



Beschaffungsamt  
des Bundesministeriums  
des Innern

# Tätigkeitsbericht 2015

Beschaffungsamt des Bundesministeriums des Innern



HIER OEFFNEN

Betten Bibliotheks...  
anzüge Bombentransportbehälter Boote...  
öbel Chromatografen Chemikalienschutzanzüge Datensicherungstechnik Dokumenten...  
sonenkontrolle Diensthunde Digitale Drucksysteme Dokumentationstechnik Ehrenzeichen...  
gen Drahtseile Druck und Medien EDV-Verbrauchsmaterial E-Government-Anwendungen Ein-  
richtung von Wohnheimen und Unterkünften Einsatzbekleidung Einsatzhandschuhe Einsatzleitsysteme Ein-  
satzunterbekleidung EKG-Geräte Elektro- und Druckluftwerkzeuge Elektronenmikroskope Elektronische Zu-  
und Überwachungssysteme Elektrowerkzeuge Endoskope Endschlüsselbehälter Energietechnik Energieverteil-  
härfertechnik Entschärferwerkzeug Ergometrieplätze Erste-Hilfe-Ausstattung Fahrzeuggeräte Fahrzeugsonderausbauten  
ld- und Einsatzküchen Ferngläser Fernlenkmanipulatoren Fernmeldekraftwagen Flugsimulator Forschung Forschungs- und  
ischer Feuerwehrgerat Filmtechnik Finanzdienstleistungen Flipcharts Flugsimulator Forschung Forschungs- und  
gsleistung **Forstschutzbekleidung** Fotokopierer Fotolabore und zugehörige Ausstattung Fototechnik  
euchten Führungs- und Ladeanhänger Führungskraftwagen Funkanlage (stationär) Funkbeobachtungskraftwagen

# Tätigkeitsbericht 2015

Beschaffungsamt des Bundesministeriums des Innern

sonenkontrolle Handtücher Handwerkzeuge Hard- und Softwarekomponenten Hardware Hebebühnen Heizöl Hemden  
ellets Hosen Hosting Hubschrauber Hüte Hydraulische Rettungsgeräte IP-Netze IT-Dienstleistungen IT-Komponen-  
-Schulungen IT-Systeme IT-Verbrauchsmaterial Kampfmittelpürgerät Kantinenmöblerung Kartonagen Kastenwagen  
maschine Ketten Kfz-Diagnose- und Analysegeräte Kfz-Systemtester Kipper Kleiderschränke Kleinbus Klimaanlage-Ser-  
geräte Kommunikationsnetze Kompressoren Konferenztechnik Konferenzmöblerung Flipcharts Krankentransportwa-  
Kriminaltechnisches Einsatzfahrzeug Küchenkraftwagen **Lichtmastanhänger** Labormöbel Lagerbehälter Lat-  
roste Leitern und Tritte Leitkegel Leitstellentechnik Körperschutzwesten Kraft- und Schmierstoffe Lift / Hubgerüst Lkw  
uschdecken Löschfahrzeug Kryptotechnik [www.beschaffungsamt.de](http://www.beschaffungsamt.de) Küchen Küchengeräte und Küchenmaschinen  
uftssicherheitskontrolltechnik Mannschaftstransportwagen Mäntel Markt- und Meinungsforschung Massenspektrometer  
sche Fahrzeug- und Notfallausstattung Medizinische Laborgeräte Medizinische Verbrauchsmaterialien Mehrzweckarbeitsgerät  
Mehrzweckkraftwagen Mess- und Einsatzfahrzeug Messmittel Messtechnik für energietechnische Geräte Messtechnik für  
nachrichtentechnische Geräte **Metalldetektorschleusen** Miet- und Leasing von IT-Komponenten Mikroskope  
nition Mützen Nachtsichtbrillen Navigationsgeräte Mobilfunktechnik Mobilfunktechnik Motor- und Elektrotester Motorschlitten Mu-  
Optronik Orden Ortungstechnik Pager Papier- und Pappsonderartikel Peilfahrzeuge Peiltechnik Personalärztliche Untersuchu  
gen Pferdetransportanhänger Pferdetransportkraftwagen Pflege Software Pkw Pkw- und Lkw-Radlastwagen Pkw-Transpo  
Planierraupe Polizeiausstattung Polizeiliche Sondertechnik Postsichtungsfahrzeuge Poststellenausstattung Projektionsge  
te und entsprechendes Zubehör Protoktoren Psychologische Betreuung Pullover Pulsmessgeräte Pumpen Pumpenanhä  
Radauswuchtmaschinen Rangierwagenheber Rasentraktor Regalanlagen Regale Reifenmontiermaschinen Reinigungsge  
Reisebus **Reisegepäckkontrollanlage** Reizstoff Rettungstransportwagen Rettungswesten Richtfunk Rückfah  
ner Saarkoks Schießscheiben Schilde Schlafsäcke Schlagstöcke Schläuche Schleppfahrzeug für Hubschrauber Schneerä  
rät **Schnittschutzhiefel** Schränke Schreibtische Schuhe Schulterstücke Schutzhelme und -anzüge Schweiß  
Sehtestgeräte Seminarmöblerung Sicherheitsdienstleistungen Socken Softwareentwicklung Sonderprodu  
Zivil- und Katastrophenschutz Sonderschutzfahrzeuge Soziale Betreuung Speiseräume Spezielle Analysegeräte für  
Spiegel Spirometer Sportbekleidung Sportgeräte Sprengstoffe **Sprengstoffspurendetektoren** Spr  
Staple Stativescheinwerfer Steigschutztechnik Strahlrohre Strickjacken und -west  
Taschenlampen Tauchanzüge Tauchgeräte Tauchmasken Ta  
Telekommunikation

*Für alle Artikel in diesem Tätigkeitsbericht gilt:*

Die gewählte männliche Form bezieht sich immer zugleich auf weibliche und männliche Personen. Wir bitten um Verständnis für den weitgehenden Verzicht auf Doppelbezeichnungen zugunsten einer besseren Lesbarkeit der Texte.

# Inhalt

Vorwort .....	5
---------------	---

## KAPITEL 1:

### GESCHAFFT: BESCHAFFT!

<i>Außergewöhnliche Beschaffungen des letzten Jahres</i> .....	6
--	---

#### Alles roger in Elmau

Mobiler Kontrollturm rollt pünktlich zum G7-Gipfel an .....	7
---	---

#### Qualifiziert untergebracht

Das Beschaffungsamt hilft dem BAMF bei der Suche nach Unterkünften für Mitarbeiter .....	10
--	----

#### Das Beschaffungsamt macht mobil

Bundespolizei erhält neue Einsatzfahrzeuge .....	11
--	----

#### OfficeNet: Besser vernetzt

Die Erfolgsgeschichte der digitalen Verwaltung geht weiter .....	12
--	----

#### Fliegen – aber sicher!

Neue Rahmenverträge für die Bundespolizei .....	14
---	----

#### Richtig handeln in Notsituationen

Ratgeber des BBK neu aufgelegt .....	16
--------------------------------------	----

#### Beschaffungsamt bringt Licht ins Dunkel

Bundespolizei setzt auf LED-Technik .....	17
---	----

#### Was wirklich zählt

Beschaffungsamt kauft erstmals für das Verteidigungsministerium ein .....	18
---	----

#### Mit 10.000 Kartons quer durch Berlin

Umzug des Bundesinnenministeriums in Rekordzeit .....	19
---	----

#### Nur nicht ins eigene Fleisch schneiden

Schutzkleidung und Langzeitstudie machen Arbeit des THW und BBK sicherer .....	20
--	----

#### Auf großer Tour

Managementpartner für Ausstellung der bpb gefunden .....	22
--	----

## DATEN UND FAKTEN

Im Berichtsjahr 2015 vergebene Aufträge an die Unternehmen .....	23
--	----



# Inhalt

**KAPITEL 2:**

**NACHHALTIGE  
BESCHAFFUNG BOOMT**

*Beschaffungsamt forciert Einkauf  
auf dem grünen Markt* ..... 27

**Weniger CO<sub>2</sub> – Europa ist dabei**  
GPP2020 bringt Europa an  
einen Tisch ..... 28

**Von der Herausforderung zur  
Selbstverständlichkeit**  
Angehende Beamte studieren  
nachhaltige Beschaffung ..... 29

**Kompetenz nachhaltig gesichert**  
Neue Wissensdatenbank hilft bei  
nachhaltiger Beschaffung ..... 30

**KAPITEL 3:**

**DIE DIGITALE VERWALTUNG  
DER ZUKUNFT**

*Beschaffungsamt baut seine  
Vorreiterrolle aus* ..... 31

**Schlankheitskur für die Bundes-IT**  
Das Beschaffungsamt arbeitet mit  
an effizienteren Strukturen ..... 32

**Mausklick statt Aktenberge**  
Das Projekt E-Beschaffung  
kommt voran ..... 34

**KEIN JAHR WIE JEDES ANDERE**

*Rückblick 2015* ..... 36

**WAS 2016 WICHTIG WIRD**

*Ausblick 2016* ..... 38



# Vorwort



Foto: Beschaffungsamt

**D**as Jahr 2015 war für die deutschen Behörden kein Jahr wie jedes andere: Die große Zahl von Flüchtlingen und Asylsuchenden, die unser Land erreichten, war eine Herausforderung für viele verschiedene Verwaltungsbereiche. Auch das Beschaffungsamt hat sich dieser Herausforderung gestellt; unsere Einkäufe kamen und kommen direkt im Zentrum des politischen Geschehens an – sei es bei der Ausbildung neuer Mitarbeiter des Bundesamts für Migration und Flüchtlinge, für die wir im letzten Jahr die Unterbringung gesichert haben, oder bei der Ausschreibung eines Rahmenvertrages für ein IT-System, das die Fallbearbeitung von Asylverfahren erleichtert.

Doch auch abseits der Flüchtlingskrise war das Beschaffungsamt im vergangenen Jahr am Puls der Zeit, etwa mit seiner Unterstützung der Bundespolizei beim G7-Gipfel. Über diese und weitere interessante Einkäufe im vergangenen Jahr erfahren Sie mehr auf den Seiten 6 bis 26.

Das Beschaffungsamt bleibt aber nicht nur auf der Höhe der Zeit – wir arbeiten bereits heute aktiv auch an der Zukunft des öffentlichen Einkaufs mit. So etwa beim Thema „Nachhaltigkeit“, wie Sie auf den Seiten 27 bis 30 nachlesen können. Unsere Kompetenzstelle für nachhaltige Beschaffung hat in diesem Jahr nicht nur ihre Servicemöglichkeiten für Behörden verbessert, sondern auch viel Energie in die Zukunftsarbeit gesteckt: national, indem sie bei der Ausbildung künftiger Beamten mitwirkt, und international, indem sie das

„grüne Beschaffungswesen“ gemeinsam mit Partnern aus der Europäischen Union vorantreibt.

Der elektronische öffentliche Einkauf dagegen ist kaum noch eine Zukunftsfrage, sondern immer häufiger eine Selbstverständlichkeit – und auch an dieser Entwicklung ist das Beschaffungsamt maßgeblich beteiligt: Der IT-Planungsrat entschied 2015, die von uns mitentwickelte X Vergabe zum nationalen Standard zu machen. Damit erfuhren unser jahrelanger Einsatz für einen digitalen öffentlichen Einkauf Bestätigung und Anerkennung. Außerdem machte unsere Vergabeplattform e-Vergabe im letzten Jahr durch den Anschluss aller Behörden der unmittelbaren Bundesverwaltung einen großen Sprung nach vorne. Auf den Seiten 31 bis 35 erfahren Sie mehr darüber, wie das Beschaffungsamt die digitale Verwaltung mitgestaltet.

Auch 2016 verspricht wieder, ein arbeitsreiches Jahr zu werden – für uns, aber auch für unsere Bedarfsträger. Natürlich können Sie dabei auf uns als kompetenten Dienstleister zählen, der mit seinem Fachwissen und Engagement zuverlässig an Ihrer Seite steht. In diesem Sinne wünsche ich Ihnen eine unterhaltsame und informative Lektüre.

*Settekorn*

Dr. Birgit Settekorn  
Direktorin

# Geschafft: Beschafft!

## Außergewöhnliche Beschaffungen des letzten Jahres

Tourenmanagement, Luftsicherheitskontrolltechnik, Einsatzfahrzeuge für die Bundespolizei – das sind nur einige der **WAREN UND DIENSTLEISTUNGEN**, die das Beschaffungsamt 2015 für seine Kunden eingekauft hat. Dabei ist jede Beschaffung wieder ein kleines oder größeres Abenteuer, das seine ganz eigenen Geschichten schreibt – immer wirtschaftlich, immer kundenorientiert, immer fair.

**S**eit mehr als sechzig Jahren arbeitet das Beschaffungsamt im Dienst seiner Kunden. Dabei fängt jeder einmal klein an: Als Beschaffungsstelle des Bundesgrenzschutzes 1951 gegründet, ging es zunächst nur um den Einkauf von Möbeln, Kleidung und Waffen. Heute ist das Beschaffungsamt die zentrale Einkaufsbehörde im Geschäftsbereich des Bundesinnenministeriums und der zweitgrößte Einkäufer des Bundes. Die rund 220 Mitarbeiter des Amtes erzeugten in 2015 einen Gesamtumsatz von über einer Milliarde Euro. Dabei beauftragten die Bedarfsträger das Beschaffungsamt 1.024-mal mit dem Einkauf von Waren und Dienstleistungen.

Diese Marktmacht setzt das Beschaffungsamt ein, um bestmögliche Konditionen für seine Kunden zu erreichen – auch zum Nutzen des Bundeshaushalts und damit letztendlich der Steuerzahler. Das ist allerdings nicht der einzige Vorteil eines gebündelten und zentralisierten Einkaufs. Die erfahrenen Mitarbeiter des Beschaffungsamtes wickeln mit ihrem technischen Know-how die Einkäufe schnell und reibungslos ab. Zudem entlasten sie so die Behörden, die sich dadurch stärker ihren Kernaufgaben widmen können. Zu den Auftraggebern gehören vorrangig Institutionen aus dem Geschäftsbereich des BMI, wie die Bundespolizei, die Bundesanstalt



Foto: Beschaffungsamt



Foto: Opel

Mobiler Stromerzeuger

Neue Einsatzfahrzeuge für die Bundespolizei

Technisches Hilfswerk, das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge oder die Bundeszentrale für politische Bildung. Neben diesen insgesamt 17 Einrichtungen zählen mit dem Bundesrechnungshof und dem Bundesarchiv zwei Organisationen zu den Kunden, die nicht dem BMI unterstehen. Ein Novum: 2015 war auch das Bundesministerium der Verteidigung Kunde beim Beschaffungsamt. So breit gefächert die Aufgaben, Ämter, Behörden und Institutionen sind, so breit gefächert ist entsprechend das Produktportfolio des Beschaffungsamtes: von A wie ABC-Messgeräte bis Z wie Zubehör für Schiffe und Boote ist alles möglich.



Foto: Bundespolizei

Welche Aufträge im letzten Jahr besonders herausfordernd oder bemerkenswert waren, erfahren Sie auf den folgenden Seiten.

# ALLES ROGER IN ELMAU



Mobiler Kontrollturm rollt pünktlich zum G7-Gipfel an

Als sich im Juni 2015 die Staats- und Regierungschefs zum G7-Treffen im oberbayerischen Schloss Elmau versammelten, war die Bundespolizei mit tausenden Beamten im Einsatz. Eine besondere Herausforderung: die Flugsicherung. Denn um in kürzester Zeit die Überwachung des gesicherten Flugbetriebs aufnehmen zu können, braucht es einen hochleistungsfähigen **MOBILEN TOWER**. Den brachte die Fliegertruppe der Bundespolizei aus Sankt Augustin mit. Für die optimale Ausstattung des Towers sorgte das Beschaffungsamt.

**R**und 30 Hubschrauber der Bundespolizei-Fliegerstaffel waren beim G7-Gipfel im Einsatz, um die Delegationen sicher zum Tagungsort zu bringen, aber auch um die Grenzkontrollen zu unterstützen und potenzielle „Störenfriede“ zu orten. Der Großeinsatz in alpinen Höhen stellte die Bundespolizisten besonders in technischer und logistischer Hinsicht vor gewaltige Aufgaben. Für den Flugbetrieb musste binnen kürzester Zeit am nahe von Schloss Elmau gelegenen Flugplatz Pömetried eine voll funktionstüchtige Einsatzbasis aufgebaut werden. Das Kernstück der Flugkontrolle stammte aus Sankt Augustin: das „Mobile Air Traffic Control Center“, kurz: MATC.

## Kurz und gut

„Für die Anlieferung des MATC zum G7-Gipfel gab es einen festen Liefertermin. Bis dahin musste das MATC für den Einsatz in Pömetried instandgesetzt und ein neuer

Kontrollturm für die Fliegergruppe zwingend fertig sein“, erklärt Jürgen Löhr, der beim Beschaffungsamt für das ambitionierte Projekt zuständig war. In nur fünf Monaten – von der Ausschreibung bis zur Auslieferung – wurde es komplett abgewickelt. „Die gesamte Vergabe, Konzeption und Auftragsausführung war in dieser kurzen Zeit nur durch die sehr gute Zusammenarbeit aller Beteiligten möglich“, betont Löhr, „und dabei haben wir sogar noch Kosten gespart, indem wir für die Funktechnik, die Aufschaltanlage für Flugfeldbeleuchtungen und Anflugfeuer kurzerhand auf vorhandene Technik zurückgreifen konnten.“

Der neue Tower, der in St. Augustin stationiert ist, ist ein voll ausgestatteter, mobiler Betriebsraum zur Flugüberwachung im 4-Container-Format. Der eigentliche Flugbetriebsraum besteht aus zwei Normcontainern, etwa so groß wie Seefracht-Container. Diese beiden Container mit großflächigen Fensterfronten bilden die

Ganz vorsichtig: Auch bei blendender Aussicht muss der Aufbau genau passen.







Auf dem Weg nach Pömetried



8

Kontrollturmkabine, die auf den Unterbau aufgesetzt wird. Dieser besteht aus zwei weiteren Containern, die als Besprechungsraum, Technik- und Sanitärraum ausgestattet sind.

#### Alle Wetter

„Die Container zu möblieren und die ganzen technischen Anlagen einzubauen, das war keine leichte Aufgabe“, sagt Löhr. „Die Ausstattung ist ja gigantisch: Controller-Arbeitsstationen, Großbildmonitor, Videoüberwachung, SAT-Receiver, Funk- und Antennenanlagen, sämtliche Komponenten eines voll funktionsfähigen Flugraumüberwachungssystems – das musste alles installiert, montiert, verschraubt und geprüft werden.“ Und neben der technischen Ausrüstung gehören dazu noch Möbel, eine große Arbeitsfläche mit Luftfahrkarte, eine Sonnenschutzanlage, Klimaanlage, Frischwasser- und Abwasseranlage sowie Sanitäreinrichtungen samt Kühlschrank. „Eine echte Herausforderung war die Montage der Antennen und Sensoren mit einer Absturzsicherung – schließlich muss die Anlage ja wetterfest und auch bei Gewitter und Sturm einsatzfähig sein“, erläutert Löhr.



Jede Menge Technik also und eigentlich unvorstellbar, wie das alles transportabel sein soll. Aber das ausgeklügelte Container-System hat die Güteprüfung durch das

Beschaffungsamt mit Bravour bestanden. „Der mobile Tower ist so konstruiert, dass er im Bedarfsfall vom Personal der Fliegergruppe wieder in die vier einzelnen Container zerlegt und per LKW zu einem neuen Einsatzort transportiert werden kann. Dieses Verbundsystem aus vier zusammensetzbaren Containern ist genial“, freut sich Löhr.

#### Just in time

Noch am Tag der Güteprüfung des neuen 4-Container-Systems durch das Beschaffungsamt ging der Abtransport des instandgesetzten MATC in Richtung Elmoulos. Pünktlich geliefert, obwohl zwischenzeitlich ein Zulieferer für die Unterbaucontainer abgesprungen war. So musste umgehend ein Ersatzlieferant für die bereits weitgehend umgebauten Container gesucht werden. Außerdem gab es mehrere Auftragserweiterungen: Unerwartet erweiterten sich die Inventaranforderungen um einen Kartentisch für Luftfahrkarten und einen in die Pultanlage versenkbaren Großmonitor. Aber auch das hat rechtzeitig geklappt.

#### Letzter Check

Der neue Flugbetriebsraum ist ein echtes Novum, denn das 4-Container-System ist bisher einzigartig. Die Bundespolizei zeigte sich mit dem Ergebnis äußerst zufrieden. Das überarbeitete MATC und der neue



Neu und alt im Vergleich: vorne links der aufgebauete 4-Container-Verbund, rechts dahinter der 2-Container-Verbund



Fotos: Bundespolizei

Fertig: Der mobile Tower steht und ist einsatzbereit.

transportable Kontrollturm bieten einen vollwertigen Ersatz für einen stationären Tower. Sämtliche Aufgaben, die für eine sichere und zuverlässige Flugüberwachung notwendig sind, können damit durchgeführt

werden. Die Fliegergruppe aus Sankt Augustin ist mit dem Konzept des neuen Betriebsraums so zufrieden, dass sie es als Standard für die Renovierung aller anderen Tower der Bundespolizei empfehlen will.

## Hintergrund: G7-Gipfel

„An morgen denken. Gemeinsam handeln.“ Unter diesem Motto stand das sechste Gipfeltreffen der sieben führenden Industrienationen unter Leitung von Bundeskanzlerin Angela Merkel. Doch bereits im Vorfeld hieß es: „An die Sicherheit denken“. Denn für die Sicherheitsbehörden bedeutete der G7-Gipfel vom 7. bis zum 8. Juni einen der größten und komplexesten Einsätze der letzten Jahre. Dabei war das Aufgabenspektrum so weitläufig wie das Tagungsgebiet rund um Schloss Elmau selbst: Von der Wiedereinführung von Grenzkontrollen über den Transport und Schutz der Gipfelteilnehmer bis hin zur Sicherung des Tagungsortes. Nachdem es vor acht Jahren bei dem G8-Gipfel in Heiligendamm zu erheblichen Unruhen gekommen war und sich auch 2015 wieder Proteste ankündigten, wurden schärfere Vorkehrungen getroffen. Mit Erfolg: Rund 26.000 Polizeibedienstete sorgten dafür, dass der Gipfel reibungslos und ohne größere Zwischenfälle ablief. Und da die Vogelperspektive oft die beste Übersicht verspricht, spielte eine funktionierende Flugsicherung eine entscheidende Rolle.

Fotos: Bundespolizei





# QUALIFIZIERT UNTERGEBRACHT

Das Beschaffungsamt hilft dem BAMF bei der Suche nach Unterkünften für Mitarbeiter

Die Flüchtlingsfrage stellt uns vor große Herausforderungen. Um die Vielzahl an Asylanträgen bearbeiten zu können, benötigt das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) zusätzliches und qualifiziertes Personal. Für seine Aus- und Fortbildung sorgt das neu eingerichtete **QUALIFIZIERUNGSZENTRUM**. Das Beschaffungsamt kümmerte sich um die Unterbringung.

**D**ie „Flüchtlingskrise“ war 2015 bestimmendes Thema in der öffentlichen Diskussion und stellte das BAMF vor ganz praktische Probleme. Die IT muss dringend aufgerüstet, die Infrastruktur neu organisiert werden. Bei all diesen Projekten hilft auch das Beschaffungsamt als Einkäufer. Aber die Technik stellt nur einen Teil der Lösung dar, auch das Personal ist von hoher Bedeutung: Um die abertausenden Anträge schnell bearbeiten zu können, erhielt das BAMF alleine im letzten Jahr 1.000 neue Mitarbeiter, 2016 sollen weitere Einstellungen folgen. Sie alle sollen im neu eingerichteten Qualifizierungszentrum am Hauptsitz des Bundesamtes in Nürnberg ausgebildet werden. So weit, so gut – nur, wo sollen die Mitarbeiter während der Zeit ihrer Qualifizierung untergebracht werden? Je nach späterem Einsatzfeld dauert die Schulung der neuen Mitarbeiter mehrere Wochen und kann sogar bis zu drei Monate in Anspruch nehmen. Das Beschaffungsamt unterstützte das BAMF bei der Suche nach geeigneten Anbietern und dem Abschluss entsprechender Rahmenverträge.

## Hilfreiche Erfahrungen

„Für das Bundesamt war das eine völlig neue Situation, in fast jeder Hinsicht. Denn für das BAMF gab es noch nie einen solchen Rahmenvertrag und entsprechend lagen keinerlei Erfahrungen vor, auf die es zurückgreifen konnte“, sagt die zuständige Beschafferin Beate Leja. Glücklicherweise hatte sie bereits 2014 eine ähnliche Leistung für die Bundespolizei mit Erfolg ausgeschrieben. „Das Bundesamt hat hier voll und ganz auf

meine Erfahrungen vertraut“, so Leja. Dadurch konnten die Abstimmungsgespräche auf ein Minimum beschränkt werden. Im Gegenzug brauchte die Beratung der Bieter ihre Zeit. Denn im Bereich Hotellerie/Apartmentvermietung sind öffentliche Ausschreibungsverfahren oder Vergaberecht weitgehend böhmische Dörfer. Dementsprechend gering war das Vorwissen. „Unsicherheiten gab es zum Beispiel beim Thema Stornobedingungen oder beim Einsatz von Subunternehmern, etwa zur Zimmerreinigung“, berichtet Leja, die alle offenen Fragen mit den Bietern klärte.

## Unterbringung gesichert

Im Oktober 2015 waren drei Anbieter gefunden. Dank der Mithilfe und Fachkunde des Beschaffungsamtes konnte das BAMF anschließend schnell und reibungslos Mitarbeiter im Raum Nürnberg-Fürth unterbringen. Bei kürzeren Maßnahmen ist eine Übernachtung der Beschäftigten in Hotelzimmern, bei längeren in Apartments vorgesehen. Die Verträge laufen bis in den Sommer 2018. Bis dahin können die Kollegen nicht nur mit der Fortbildung, sondern auch mit einem adäquaten Dach über dem Kopf rechnen.



Fotos: Beschaffungsamt

Praktisch muss es sein: eine typische Unterbringungsmöglichkeit

# DAS BESCHAFFUNGSAMT MACHT MOBIL



## Bundespolizei erhält neue Einsatzfahrzeuge

Kompakt-Van, 170 PS, 2,0 CDTI Diesel, 6-Gang-Automatikgetriebe: Das mag zunächst nach einem flotten Familienfahrzeug klingen. Doch die Wagen, für die das Beschaffungsamt im Januar 2015 den Zuschlag erteilte, transportieren Einsatztaschen statt Schulranzen, Schutzkleidung statt Fußballdress – und erfahrene Beamte: Es geht um die neuen **EINSATZFAHRZEUGE** der Bundespolizei.

**S**chnell, sicher, auf dem neusten technischen Stand und für die vielfältigen Aufgaben der Bundespolizei gut gerüstet: Die Bieter mussten umfangreiche Anforderungen der Bundespolizei und des Beschaffungsamtes bei ihren Angeboten berücksichtigen.

### Wer nicht sehen will...

Vieles davon ist auch für erfahrene Autobauer eher ungewöhnlich, wie das charakteristische Merkmal eines Streifenwagens: die Signalanlage auf dem Dach mit den beiden blauen LED-Leuchten links und rechts. Die Anlage zeigt bei Bedarf und je nach Situation bestimmte Informationen an. Das von Autofahrern immer gern gesehene „Stop Polizei“ nach vorne und „Bitte folgen“ nach hinten gehören dazu, ebenso wie Hinweise auf STAU, GEFAHR, NICHT UEBERHOLEN, NEBEL, OEL, UEBERBREITE, GLAETTE, UNFALL, ACHTUNG

KOLONNE, Pfeil links und rechts. Dafür, dass die Fahrzeuge und ihre Aufschrift „Polizei“ jederzeit gut sichtbar sind, sorgen sogenannte retroreflektierende Folien außen am Auto.

### ... muss hören

Gut gesehen werden reicht alleine aber nicht aus. Die Polizeibeamten müssen zudem in der Lage sein, sich Gehör zu verschaffen. Ausgestattet mit modernem Digitalfunk, einer Freisprechanlage und einem Handsprechgerät können die Insassen jederzeit mit der Leitzentrale oder den Kollegen in Verbindung treten. Zusätzlich sorgt eine Tonfolgeanlage für Aufmerksamkeit im direkten Umfeld des Fahrzeugs.

In den neuen Streifenwagen – insgesamt wurden 98 Opel Zafira Tourer „Edition“ beauftragt – finden vier Personen mit umfangreicher Ausstattung (Einsatztasche, Schutzhelm, Schutzschild, Handgepäck) Platz. Gleichzeitig sind die Fahrzeuge auch für den polizeilichen Streifendienst geeignet. Egal, ob in Städten, auf Land- und Bundesstraßen, Schotter- und Wirtschaftswegen oder Autobahnen: Polizeieinsätze sind überall problemlos möglich.

### Safety first

Für die aktive und passive Sicherheit der Fahrzeuginsassen sind alle Streifenwagen mit Front- und Seitenairbags, ABS, Nebelschlussleuchte, Regensensor, Automatischem Fahrlicht und Einparkhilfe ausgestattet. Aber auch weitere einsatztaktische Elemente kommen nicht zu kurz: So sorgt beispielsweise eine motorunabhängige Standheizung auch bei längeren Observationen in der kalten Jahreszeit für angenehme Temperaturen im Innenraum. Alles in allem ein Gesamtpaket, das sowohl in der Zusammenarbeit zwischen Bundespolizei und Beschaffungsamt als auch im Ergebnis keinen Wunsch unberücksichtigt ließ.

Für den sicheren Einsatz: die neuen  
Fahrzeuge der Bundespolizei



# OfficeNet: BESSER VERNETZT



Die Erfolgsgeschichte der digitalen Verwaltung geht weiter

Mitarbeiter der öffentlichen Verwaltung vernetzen sowie Informationen und Wissen auf einer gemeinsamen Online-Plattform kommunizieren – das ist die Idee von **OfficeNet**. Das Bundesverwaltungsamt (BVA) in Köln hat das OfficeNet vor einigen Jahren im Rahmen seiner „eStrategie“ entwickelt und eingeführt. Inzwischen nutzen viele weitere Behörden OfficeNet als IT-Lösung für Informations- und Wissensmanagement sowie für die interne Zusammenarbeit. Im Oktober 2015 hat das Beschaffungsamt nun eine Rahmenvereinbarung zur Weiterentwicklung des Mitarbeiterportals und Wissensmanagements OfficeNet unter Dach und Fach gebracht.

**D**as Beschaffungsamt arbeitete während des Vergabeverfahrens besonders eng mit dem Bundesverwaltungsamt zusammen. „Die Zusammenarbeit aller Beteiligten war absolut zielorientiert“, betont Beschaffer Jörg Kretzer, der für die Rahmenvereinbarung zuständig war. „Das BVA hat die technischen Erläuterungen zum Vergabeverfahren hervorragend ausgearbeitet. Auf dieser Basis fiel es nicht schwer, eine leistungsgerechte und vergaberechtskonforme Vergabeunterlage zu erstellen.“

12

OfficeNet ist die ideale Lösung für Intranets in der öffentlichen Verwaltung, da es speziell auf die vielfältigen Anforderungen von Behörden zugeschnitten ist. Das Wissensmanagementsystem, das ursprünglich eigens für das Mitarbeiterportal des Bundesverwaltungsamtes konzipiert wurde, dient heute als Plattform für zahlreiche weitere Institutionen und Behörden. Und das ist gut so! Denn die Modernisierung der öffentlichen Verwaltung und ein effizientes und effektives Wissensmanagement betreffen alle Behörden in gleicher Weise. Deshalb hat sich auch ein Fachverbund „Mitarbeiterportal und Wissensmanagement OfficeNet“ gebildet. Aktuell gehören dem Fachverbund neben dem Bundesverwaltungsamt rund 25 weitere Institutionen der öffentlichen Hand an, die gemeinsam daran arbeiten, das System praxisgerecht weiterzuentwickeln.

## Flexibles System

Die wichtigsten Schritte sind bereits getan. Das System OfficeNet wurde bis heute in zahlreichen Projekten im BVA an die behördenspezifischen Organisations- und

Wissensstrukturen angepasst und kann in unterschiedlichsten IT-Umgebungen betrieben werden. „OfficeNet verfügt über eine besondere und umfangreiche vernetzte Verwaltungslogik“, erklärt Kretzer. „Außerdem übersetzt das System bekannte Technologien aus dem Internet und den Social Media in eine praxisgerechte Form, wie sie der Arbeitswelt der Behörden ent-



spricht.“ Ein besonderer Vorteil liegt darin, dass das System den Behörden eine weitgehend fertige, vorkonfigurierte IT-Lösung bietet. „Out of the box“, das heißt, durch vorgefertigte modulare Softwarelösungen können alle Komponenten von OfficeNet problemlos in bestehende IT-Landschaften integriert werden.

„OfficeNet ist eine optimale Plattform, um die komplexen Organisations-, Aufgaben- und Informationsstrukturen der Behörden abzubilden und zu erschließen“, erklärt Kretzer. Sämtliche Informationen zu Organisationseinheiten, Personen, Aufgaben, Dienstleistungen etc. sind durch umfangreiche Suchfunktionen schnell und gezielt recherchierbar. Darüber hinaus unterstützt die Plattform viele zusätzliche Funktionen, wie Dokumentencenter, dynamische Organigramme,

Foren, Blogs und weitere Social-Intranet-Tools. Dabei kann man die Informationen personalisieren und so die Informationsverteilung flexibel steuern. „Die Personalisierungsfunktion ist ein zentrales Element des OfficeNet“, weiß Kretzer. „Sie ermöglicht jedem Redakteur, eine Information zu einer aktuellen Meldung für alle oder nur für eine ausgewählte Nutzergruppe zu erstellen. So erhalten die Mitarbeiter nur Informationen, die für sie auch wirklich wichtig sind, und werden nicht mit irrelevanten Informationen überflutet.“

### Leistungspaket neu geschnürt

Die Verwaltung der Zukunft ist digital – und den Weg dahin beschreitet auch das Beschaffungamt. Der Bedarf der öffentlichen Verwaltung hinsichtlich Umfang und Qualität an Beratungsdienstleistungen im Bereich Wissens- und Informationsmanagement wächst stetig. Aus dem Rahmenvertrag „Mitarbeiterportal und Wissensmanagementsystem OfficeNet“ können das Bundesverwaltungsamt sowie die Mitglieder des Fachverbands OfficeNet bei Bedarf IT-Dienstleistungen im benötigten Umfang abrufen. Zum Leistungspaket gehören insbesondere fachliche Beratung und technische Unterstützung, um das OfficeNet weiterzuentwickeln und die jeweiligen Mitarbeiterportale der Behörden kontinuierlich zu modernisieren.

„Leistungsgegenstand ist somit nicht die Entwicklung einer IT-Lösung, sondern die Fortführung der Beratung und technischen Weiterentwicklung der Softwarekomponenten von OfficeNet als bestehende Lösung für den Fachverbund“, betont Kretzer. „Der Rahmenvertrag stellt darüber hinaus sicher, dass der beauftragte IT-Dienstleister bei Aufnahme weiterer Behörden in den Fachverbund auch diese mit entsprechenden Leistungen unterstützt.“ Diese Klausel soll den Zugang für weitere Behörden erleichtern. Schon jetzt sind dem Fachverbund nicht nur Bundesbehörden angeschlossen. Auch einige Behörden der Länder, Landkreise und Städte sind Mitglieder des Verbundes.



Foto: Rawpixel.com/Fotolia.com

# FLIEGEN – ABER SICHER!



## Neue Rahmenverträge für die Bundespolizei

Hundertprozentige Sicherheit gibt es nicht – auch nicht im Flugverkehr. Trotz hoher Sicherheitsstandards in Deutschland fliegt das Risiko eines technischen Defekts oder menschlichen Versagens immer mit. Aber auch die Gefahr, Opfer einer Entführung oder eines terroristischen Anschlags zu werden. Um Fluggäste vor solchen Angriffen zu schützen, wurden in den letzten Jahren Sicherheitsmaßnahmen kontinuierlich verbessert und ausgebaut. Insbesondere die Kontrolltechnik entwickelt sich stetig weiter. Um hier auf dem neusten Stand zu bleiben, hat das Beschaffungssamt für die Bundespolizei in 2015 gleich mehrere Rahmenverträge über **DETEKTOREN** und **KONTROLLGERÄTE** abgeschlossen.

14

**A**uch im letzten Jahr verübten Terroristen Anschläge auf Flugzeuge. Zwar ging keiner dieser Anschläge von einem der 40 deutschen Verkehrsflughäfen aus, aber diese Sicherheit ist auch konsequenten Kontrollen zu verdanken. Alleine am Flughafen Berlin-Schönefeld beschlagnahmte die Bundespolizei 2014 insgesamt 21.029 gefährliche Gegenstände. 21.029 Gründe mehr, an Flughäfen die neusten technischen Kontrollgeräte einzusetzen. Die potenziellen Gefahren sind dabei vielfältig: Hieb-, Stich- und Schusswaffen, bekannte und neue Sprengstoffe in flüssiger oder fester Form, am Körper getragen, im Handgepäck versteckt oder im Reisegepäck ins Flugzeug geschmuggelt. Auf all diese Möglichkeiten muss die Kontrolltechnik die passende Antwort bereithalten. Und die Anforderungen steigen weiter: Schon jetzt werden in Deutschland täglich rund 570.000 Fluggäste abgefertigt, und die Zahl der Passagiere und Gepäckstücke wächst kontinuierlich. Die mit den Kontrollen verbundenen Wartezeiten müssen trotz dieses steigenden Aufkommens und der höheren Sicherheitsanforderungen in einem für alle Seiten vertretbaren, aber auch notwendigen Rahmen bleiben. Obwohl Flugreisende die Sicherheitskontrollen prinzipiell gerne akzeptieren, darf die Geduld der Passagiere nicht überstrapaziert werden.

### Umfassend (aus-)gerüstet

„Luftsicherheitskontrolltechnik“ ist ein sperriges Wort. Aber nicht nur das Wort ist sperrig, auch die Vergabeverfahren waren angesichts der hochkomplexen und sensiblen Materie keine alltägliche Aufgabe für das zuständige Beschaffungsreferat, wie der Referatsleiter Michael Unger erklärt: „Teilweise liefen die Verfahren über mehrere Jahre. So prüfte die Bundespolizei die im Rahmen der Ausschreibung angebotenen Geräte und Systeme auf Herz und Nieren. Zudem war ein sehr detailliertes Regelwerk aus gesetzlichen Verordnungen und Vorgaben zu beachten.“ Die in 2015 abgeschlossenen Rahmenverträge umfassen nahezu alle wichtigen Kontrollmittel, um Fluggäste und Handgepäck untersuchen zu können. Die Bundespolizei kann nun aus neuen Verträgen Röntengeräte für das Handgepäck, Metalldetektorschleusen (Torsonden), Sprengstoffdetektoren für Flüssigkeiten auf Röntgenbasis sowie Sprengstoffspurendetektoren beziehen. Aber auch die Luftsicherheitsaufsichtsbehörden der Länder können diese Rahmenverträge nutzen. Die meisten der Verträge haben ein Auftragsvolumen



in ein- bis zweistelliger Millionenhöhe. Zudem bereitet das Beschaffungsamt ein Vergabeverfahren für Metall-detektor-Handgeräte vor und in 2016 folgt ein neuer Rahmenvertrag, über den die Bundespolizei Körperscanner beziehen kann.

Um eine möglichst störungsfreie Betriebsfähigkeit der eingesetzten Systeme zu gewährleisten, beinhalten die meisten dieser Rahmenverträge zusätzlich umfassende Serviceverträge.

### Röntgen im 3-Sekunden-Takt

Auch wenn das Auftragsvolumen dieser neuen Verträge beachtlich ist, kommt in den nächsten Jahren ein noch größerer Brocken auf das Beschaffungsamt zu. Bis zum Jahr 2020 (teilweise 2022) muss aufgrund ge-

änderter EU-Vorgaben die Leistung der Reisegepäckkontrollanlagen an nahezu allen deutschen Flughäfen gesteigert werden, um dem neuen Sicherheitsstandard 3 zu entsprechen. Das Auftragsvolumen bewegt sich hier im dreistelligen Millionenbereich. Herzstück dieser neuen „Mehrstufigen Reise-

gepäckkontrollanlagen (MRKA)“ sind Röntgengeräte, die bis zu 1.200 Gepäckstücke in der Stunde automatisch kontrollieren können. Hinzu kommen weitere IT-gestützte und manuelle Kontrollstufen und -maßnahmen, die mit den Röntgengeräten ein zusammenhängendes und hochmodernes System bilden.

### Sicherheit ist Teamwork

In 2015 leitete das Beschaffungsamt ein entsprechendes Vergabeverfahren für den Flughafen Berlin-Schönefeld ein; weitere Ausschreibungen für andere große deutsche Flughäfen folgen in 2016 und den folgenden Jahren. Der Knackpunkt dabei: Die MRKA muss in das bestehende komplexe Gepäckfördersystem des jeweiligen Flughafens integriert werden. Um Verzögerungen oder gar einen Stillstand bei der Reisegepäckabfertigung zu vermeiden, müssen Kontroll- und Fördersystem exakt aufeinander abgestimmt sein. Das Beschaffungsamt arbeitet daher bei der Vorbereitung des Vergabeverfahrens und der späteren Umsetzung nicht nur mit der Bundespolizei eng zusammen, sondern beteiligt sich auch an den Abstimmungen mit dem jeweiligen Flughafenbetreiber.

„Die sicherheitstechnischen Anforderungen sind weitgehend durch EU-Richtlinien vorgegeben. Bei diesen Fragen hat die Bundespolizei die nötige Expertise“, weiß Unger, „aber wie ist die Situation am Flughafen? Wie sind die infrastrukturellen Rahmenbedingungen? Was muss beim Einbau der Anlage beachtet werden? Um auf diese Fragen die für das Vergabeverfahren zwingend notwendigen Informationen zu bekommen, stehen wir zusammen mit der Bundespolizei im engen Kontakt mit den verantwortlichen Flughafenbetreibern vor Ort.“ Hier spielen auch Aspekte wie Brandschutz, Energieversorgung oder Montage eine wichtige Rolle und müssen in den Vergabeunterlagen berücksichtigt werden.

Oft bilden viele Einzellemente das große Ganze.







# RICHTIG HANDELN IN NOTSITUATIONEN

Ratgeber des BBK neu aufgelegt

„Mir kann doch so was nicht passieren!“ - Ein Feuer, ein Unfall oder eine Katastrophe treffen ihre Opfer meistens völlig unerwartet. Umso wichtiger ist es für jeden Bürger, sich unabhängig von einem Ereignis zu informieren, welche Vorsorge zu treffen und was im Notfall zu tun ist. Dabei hilft der **RATGEBER** „Katastrophen-Alarm. Ratgeber für Notfallvorsorge und richtiges Handeln im Notfall“, der kostenlos beim Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK) erhältlich ist. Den passenden Partner für die Produktion der Broschüre besorgte das Beschaffungsamt.

16

**W**as tun, wenn es brennt? Wie kann ich bei einer Hochwasserkatastrophe anderen helfen, ohne mich selbst zu gefährden? Was gehört ins Notgepäck im Falle einer Evakuierung? - Der Ratgeber gibt auf 65 Seiten in übersichtlicher und sehr anschaulicher Form Antworten auf diese Fragen. „Dabei geht es ganz praktisch um Handlungsempfehlungen, wie die Bürger sich erst einmal selbst helfen können, bis die organisierte Hilfe eintrifft“, erklärt Beschaffer Martin Quade, der den Rahmenvertrag über den Druck und die Lieferung der Broschüre abgewickelt hat. Der Ratgeber informiert über Vorsorgemöglichkeiten und richtiges Handeln in Notsituationen - zum Beispiel bei einem Hausbrand, einem schweren Unwetter oder einer Umweltkatastrophe - und klärt auch über chemische, biologische und radiologische bzw. nukleare Gefahrstoffe auf.

nützlich. Die Liste führt genau auf, woran man frühzeitig denken sollte und wie man für den Notfall gut gerüstet ist.“ Dazu gehören etwa ein Grundvorrat an Getränken und Lebensmitteln, eine Hausapotheke und ein Notfallgepäck, das auch ein Radio enthalten sollte. Die Checkliste bietet zudem hilfreiche Tipps, wie schon kleinere bauliche Maßnahmen die Sicherheit von Haus und Wohnung steigern können.



Foto: euthymia/Fotolia.com

## Gut gerüstet mit Checkliste

„Wer gut informiert ist, ist besser geschützt. Wichtig ist aber, dass die Informationen im Notfall auch griffbereit sind“, sagt Quade. Daher hat sich das BBK entschieden, den Ratgeber im handlichen DIN-A5-Format herauszugeben. „Für den schnellen Überblick ist die Checkliste zur persönlichen Notfallvorsorge sehr

## 100 Prozent ökologisch

Um die Broschüre wirklich allen Bürgern zugänglich zu machen, setzt das BBK sowohl auf Downloads als auch auf eine hohe Auflage der Papierausgabe: 135.000 Exemplare wurden alleine 2015 produziert. Dabei haben das Beschaffungsamt und das BBK großen Wert auf Umweltfreundlichkeit gelegt. Der Ratgeber besteht aus 100 Prozent Recyclingpapier, zertifiziert mit dem ECO-Label und dem FSC-Siegel. „Dank einer beispielhaften Teamleistung kann das BBK den Lesern jetzt ein rundum gelungenes Produkt bieten“, so Quade.



# BESCHAFFUNGSAMT BRINGT LICHT INS DUNKEL



## Bundespolizei setzt auf LED-Technik

Ist doch logisch: Damit die Polizei nicht im Dunkeln tappt, braucht sie erst mal Licht – und dafür wiederum Strom. Beides ist aber nicht immer und überall vorhanden. Bei Nachteinsätzen nutzt die Bundespolizei deshalb **MOBILE STROMERZEUGER**. Ergänzend dazu hat das Beschaffungsamt jetzt einen mobilen Stromerzeuger und fünf Lichtmastanhänger eingekauft. So ausgestattet ist die Bundespolizei nun noch besser in der Lage, jeden Einsatzort zu beliebiger Stunde taghell auszuleuchten oder Einsatzkräfte mit Strom zu versorgen.



Foto: Beschaffungsamt

Licht und Strom – egal wann, egal wo: Die beschafften Geräte sind kompakt als Ein-Achs-Anhänger aufgebaut. So können sie beispielsweise bei Verkehrskontrollen auf der Autobahn oder bei Sicherheitskontrollen während Demonstrationen oder Fußballländerspielen problemlos zum Einsatz kommen. Die neuen Lichtmastanhänger sind zudem erstmals mit stromeffizienten LED-Scheinwerfern ausgerüstet.

### Mehr als nur hell

„Der niedrige Energieverbrauch ist ein wichtiges Kriterium“, erklärt Beschafferin Iris Canisius. Der Strom wird mit Hilfe eines Generators erzeugt, der von einem Verbrennungsmotor angetrieben wird. Bei längeren Einsätzen muss Kraftstoff nachgetankt werden. „Da die LED-Technik Strom spart, ist das mit dem neuen Modell nicht mehr so oft nötig. Das ist bei Polizeieinsätzen ein erheblicher Vorteil.“ Ein weiteres Plus: Bei dem LED-Lichtmast entfällt zudem die Abkühlzeit für die Leuchten. „Bei den bisherigen Lichtmastanhängern waren Lampen verbaut, die nach dem Betrieb einige Minuten abkühlen mussten, bis sie erneut eingeschaltet werden konnten – der Einsatz von LED spart der Bundespolizei also unter Umständen auch Wartezeit“, so Canisius.

### Unter Strom

Praktisch: Der Einkauf des Stromerzeugers für die Bundespolizei wurde im Beschaffungsamt mit zeitgleich zu beschaffenden baugleichen Stromerzeugern für das Technische Hilfswerk (THW) gebündelt und zusammen ausgeschrieben. Vor Auftragserteilung fühlte das Amt dem wirtschaftlichsten Bieter noch einmal ganz genau auf den Zahn.

„Wir haben den Bieter eingehend geprüft“, so Canisius, „insbesondere der Aspekt einer zufriedenstellenden Leistungsfähigkeit war uns dabei besonders wichtig. Im Anschluss konnten wir den Auftrag erteilen.“ Zu Ende war die Arbeit damit aber noch nicht: „Danach folgten mehrere Baubesprechungen, bei denen anhand der Leistungsbeschreibung Details geklärt und die angebotenen Optionen, zum Beispiel die Ausführung des Mastes, verbindlich abgestimmt wurden. Die Zusammenarbeit der Bundespolizei und des THW mit dem neuen Auftragnehmer verlief dabei in allen Phasen der Beschaffung einwandfrei. Und selbst auf den anspruchsvollen Teststrecken der Bundeswehr, WTD 41 (Wehrtechnische Dienste) in Trier, zeigten die Mustergeräte abschließend ihre Einsatzfähigkeit. Ab jetzt heißt es: Spot an!“



Foto: Beschaffungsamt

Mobile Lichtmastanhänger – und auf die Schnelle wird es Helle



## WAS WIRKLICH ZÄHLT

Beschaffungsamt kauft erstmals für das Verteidigungsministerium ein

18

In Zeiten von Demographiewandel und Fachkräftemangel sind **QUALIFIZIERTE BEWERBER** ein begehrtes Gut. Wer heute sehr gute Mitarbeiter beschäftigen möchte, muss schon kreativ werden – so auch die Bundeswehr. Den passenden Dienstleister fand das Beschaffungsamt für das Bundesverteidigungsministerium (BMVg).

„**B**ei uns geht es ums Weiterkommen. Nicht nur um Stillstehen.“ oder „Grünzeug ist auch gesund für deine Karriere.“ – Das sind die Slogans, mit denen die Bundeswehr unter dem Motto „Mach, was wirklich zählt“ eine neue Werbekampagne auf deutsche Straßen bringt. Der Startschuss dazu fiel am 28. Juli 2015: Damals erteilte das Beschaffungsamt dem wirtschaftlichsten Angebot den Zuschlag im Vergabeverfahren „Gewinnung einer Kommunikationsagentur zum Zwecke der Personalwerbung“ des BMVg. Die Kommunikationsprofis, die den Auftrag erhielten, sollen nun auf die Bundeswehr als attraktiven Arbeitgeber nach außen, aber auch nach innen aufmerksam machen. Der zuständige Beschaffer Uwe Jetzlsperger erklärt das folgendermaßen: „Die Auftragnehmerin soll ein Employer Branding kreieren, also den Arbeitgeber Bundeswehr als Marke darstellen, und diese im Bewusstsein der Bürger verankern. Gleichzeitig soll auch die Bindung der eigenen Be-

schäftigten zur Bundeswehr gestärkt werden. Die Angebote der an der Ausschreibung beteiligten Bieter wiesen daher von der Konzeption bis zur Evaluation der Kampagne eine enorme Bandbreite an Leistungen auf, die es zu bewerten galt.“

### Wer sucht, der findet

Das Beschaffungsamt übernahm trotz unterschiedlicher Geschäftsbereiche das Ausschreibungsverfahren für das BMVg. Kein alltäglicher Vorgang; in diesem Fall aber gab es einen einfachen Grund: „Wir verfügen über umfangreiche Erfahrungen bei Ausschreibungen im Bereich von Kreativ-Dienstleistungen, und wenn unsere Kompetenzen gefragt sind, helfen wir natürlich gerne“, so Jetzlsperger.

Letztlich finden sich die Ergebnisse der kreativen Arbeit im Web und an Wänden wieder – dort, wo sich die Bürger aufhalten. Dazu gehören Plakate, TV-Spots, Messe- und Internetauftritte, klassische Informationsmaterialien wie auch Facebook-Kampagnen und eine App-Entwicklung. Und das ging flink: Bereits im Oktober wurden bundesweit erste Radiospots ausgestrahlt. Einen Monat später startete die großflächige Städtereklame, begleitet von Anzeigen in auflagenstarken Zeitungen und Zeitschriften.

# MIT 10.000 KARTONS QUER DURCH BERLIN



## Umzug des Bundesinnenministeriums in Rekordzeit

Nur drei Tage dauerte der **UMZUG** des Bundesministeriums des Innern (BMI) in das neue Dienstgebäude am Moabitener Werder. Doch das erforderte eine logistische Meisterleistung: Über 10.000 Umzugskartons, 55.000 Bücher, 1.500 Kubikmeter Mobiliar, 500 Kubikmeter Informationstechnik und sieben Kilometer Akten – zusammen gerechnet 300 LKW-Ladungen – mussten in den Neubau transportiert werden.

**D**as Problem war aber nicht die Menge des Transportguts, sondern der Zeitdruck. Um den Dienstbetrieb des BMI so wenig wie möglich zu beeinträchtigen, musste der Hauptumzug innerhalb eines Wochenendes über die Bühne gehen. „Dank der hervorragenden Planung und Vorbereitung aller Beteiligten ist der Umzug nahezu geräuschlos verlaufen“, sagt Johannes Humpert, der bei gleich zwei Vergabeverfahren als Beschaffer für das Projekt aktiv wurde.

### Sicherheit geht vor

Eigens für die Umzugsplanung suchte das Amt nach den Vorgaben des BMI eine auf Projektumzüge spezialisierte Firma. Diese war Anfang 2014 gefunden und wurde damit beauftragt, ein Konzept zur operativen Steuerung der gesamten Umzugslogistik auszuarbeiten. Angesichts der besonderen Sicherheitsanforderungen des Ministeriums haben BMI und Planungsfirma den Umzug bis ins kleinste Detail geplant.

Auf Grundlage dieser Planungen schrieb das Beschaffungsamt dann die Transportdienstleistungen aus. Diese Ausschreibung wurde Anfang 2015 abgeschlossen. Hier galt es, insbesondere Sicherheits- und Geheimschutzbedürfnisse zu berücksichtigen. Dies wurde vor allem durch die Nutzung von speziellem Umzugsequipment und massiven Maßnahmen des personellen

Geheimschutzes erreicht. Denn aus Sicherheitsgründen durften zum Beispiel IT-Geräte nur in verschließbaren PC-Wannen transportiert werden und als Verschlussachen eingestufte Dokumente generell nur in speziellen Securityschränken. Ebenso unabdingbar: Spezialausrüstung. Die Liste reichte von A bis Z: Aktenrollwagen, Handhubwagen, Lastverteilerplatten, Rampen, Rutschen, Zurrvorrichtung. Alle diese Gerätschaften trugen dazu bei, dass bei dem Umzug jeder Handgriff saß.

### Tempo, Tempo

„Nur dank der professionellen Ausrüstung und der durch BMI und Planungsfirma hervorragend koordinierten Einsatzplanung war es möglich, den Umzug in diesem Tempo durchzuführen“, betont Humpert. Alles klappte wie am Schnürchen. Wie geplant startete Freitagmittag am 24. April der erste LKW-Konvoi, sicher geleitet von der Berliner Polizei. In nahezu unglaublicher Geschwindigkeit – durchschnittlich innerhalb von 19 Minuten – wurde ein LKW nach dem anderen entladen, der letzte am Sonntagabend. Bis kurz vor Mitternacht waren auch die letzten Montagearbeiten erledigt. Umzug geschafft: Am Montag konnten die Beschäftigten des BMI pünktlich ihren Dienst im neuen Gebäude antreten.





## NUR NICHT INS EIGENE FLEISCH SCHNEIDEN ...

Schutzkleidung und Langzeitstudie  
machen Arbeit des THW und BBK sicherer



Wer mit der Kettensäge arbeitet, lebt gefährlich. Jedes Jahr gibt es mehrere hundert, teilweise tödliche Unfälle durch Schnittverletzungen bei Arbeiten mit Kettensägen. Die Arbeit mit der Motorsäge erfordert daher nicht nur eine qualifizierte Schulung, sondern auch besondere **SCHUTZKLEIDUNG**, die sogenannte Persönliche Schutzausrüstung (PSA). Auch die Männer und Frauen des Technischen Hilfswerks (THW) und der Feuerwehren, die durch das Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK) ausgestattet werden, müssen mit Kettensägen so sicher wie möglich umgehen können. Das Beschaffungsamt sorgte für die notwendige Schutzkleidung. Zusammen mit dem THW und dem Kuratorium für Waldarbeit und Forsttechnik e. V. (KWF) hat das Beschaffungsamt zudem eine Langzeitstudie über die Haltbarkeit von im Einsatz getragener Schutzkleidung auf den Weg gebracht.

20

**D**as THW erhielt in diesem Zuge Einsatzstiefel mit Schnittschutz und das BBK Schutzkleidung als Zusatzausrüstung für die Löschfahrzeuge seiner Feuerwehren. Die PSA soll den Führer von Kettensägen möglichst umfassend vor Verletzungen bewahren. Für den Kopfbereich ist ein Schutzhelm in Warnfarbe vorgeschrieben. Dieser schützt den Träger vor herabfallenden Ästen. Um nicht durch peitschende Zweige, Splitter oder Sägespäne verletzt zu werden, ist der Helm zudem mit einem Visier ausgestattet. Ein Gehörschutz verhindert, dass das Gehör durch den Lärm der Kettensäge dauerhaft geschädigt wird. Eine Schnittschutzjacke in Signalfarben erhöht die Sichtbarkeit des Arbeiters auch bei schlechten Lichtbedingungen und schützt gleichzeitig den Brust-, Bauch- und Armbereich. Die Kettensägenlatzhose hat wie die Sicherheitsstiefel einen Schnittschutz. Die Stiefel verfügen über eine griffige Sohle, Zehenschutzkappe und Knöchelschutz. Der Schnittschutz besteht aus langen Kunststofffasern, die in die Kleidung eingearbeitet sind und bei Kontakt mit der laufenden Motorsäge in größeren Bündeln herausgezogen werden. Dabei wickeln sie sich um das Antriebsrad der Säge und blockieren es in Bruchteilen von Sekunden.

### Realitätsnahe Studie

Die Beschaffung erfüllt neben dem Schutz der Kettensägenführer noch einen weiteren Zweck: Zusammen mit dem Kuratorium für Waldarbeit und Forsttechnik geht es um einen Langzeittest zur Haltbarkeit der Schutzkleidung. Das KWF übernimmt überregional technisch-wissenschaftliche Aufgaben für die deutsche Forstwirtschaft. Es erprobt unter anderem Forsttechnik und vergibt Gütesiegel. Auch die Nutzungsdauer der Persönlichen Schutzausrüstung war bereits Gegenstand einer Untersuchung. Ergebnis: Bis zu 50 Waschkonzyklen hält eine professionell genutzte Schutzkleidung aus, bevor sie ausgetauscht werden muss. Bei täglicher Nutzung entspricht das etwa einer Haltbarkeit von zwei bis drei Jahren. „Aber dieses Ergebnis ist leider nicht eins zu eins auf die besonderen Einsatzbedingungen beim THW und den Feuerwehren übertragbar“, bringt der zuständige Beschaffer Georg Röhrig das Problem auf den Punkt. Nur in Notfällen kommen Kettensäge und Schutzkleidung beim Technischen Hilfswerk wie auch bei den Feuerwehren zum Einsatz – und damit deutlich seltener als in der Studie vorausgesetzt. In der Zwischenzeit lagern sie ungenutzt in den Fahrzeugen. Zu diesen Bedingungen gibt es bisher keine realistische Untersuchung.



### Haltbarkeitsdatum gesucht

Ohne verlässliche Aussagen zu der Haltbarkeit lässt sich auch nicht die Frage beantworten, nach welchem Zeitraum die Schutzkleidung ausgetauscht werden muss. Dieser Frage geht nun das KWF zusammen mit dem THW in einer über zehn Jahre angelegten Studie nach. Dazu schickt das Technische Hilfswerk dem Kuratorium jährlich einen Satz Schutzkleidung von unterschiedlichen Herstellern. Die Schutzkleidung stammt dabei aus einem be-

liebigen Einsatzfahrzeug. Daraufhin prüft das KWF den Schnittschutz. „Auf diese Weise“, so ist sich Röhrig sicher, „erhalten wir eine realitätsnahe Einschätzung, wie lange Schutzkleidung, die tatsächlich im Einsatz war, verwendet werden kann.“ Die Ergebnisse werden dann sowohl vom Technischen Hilfswerk als auch vom BBK an die betroffenen Einsatzkräfte sowie Einsatzleitungen der Ortsverbände und Feuerwehren weitergegeben und bei zukünftigen Ersatzbeschaffungen berücksichtigt. In knapp zehn Jahren wissen wir mehr.

Im Umgang mit der Kettensäge ist nichts so wichtig wie die Sicherheit.



# AUF GROSSER TOUR



Managementpartner für Ausstellung der bpb gefunden



Tourenmanager – das klingt zunächst nach einem Job im Rennsport. Meint in diesem Fall aber die umfassende und anspruchsvolle Betreuung einer **WANDERAUSSTELLUNG** der Bundeszentrale für politische Bildung/bpb. Die Ausstellung „Was glaubst du denn?! Muslime in Deutschland“ beschäftigt sich mit der heutigen Lebenswirklichkeit von Muslimen in Deutschland. Die Ausstellung richtet sich vor allem an Schüler der Sekundarstufe I und ist seit Juni 2013 primär in Schulen zu sehen.

22

Eine „Wanderausstellung“ wandert. Was so einfach klingt, bringt besondere Herausforderungen und Tücken bei der Planung und Organisation mit sich. Neben den logistischen Fragen betrifft das vorrangig das Management der Ausstellungstour. Wo ist die Ausstellung als nächstes zu sehen? Wer kommuniziert mit den Ansprechpartnern vor Ort? Wie sind die räumlichen Gegebenheiten? Wer kontrolliert den Auf- und Abbau und organisiert Reparaturen? Wie bewirbt man die Ausstellung öffentlichkeitswirksam? Es gibt also viel zu tun! Für diesen Part suchte die bpb Unterstützung. Das Beschaffungsamt half der Bundeszentrale dabei, den richtigen Partner zu finden. Bereits bei der ersten Ausschreibung dieser Art im Jahr 2013 hatte die bpb auf die Hilfe des Beschaffungsamtes gesetzt. Dieser Vertrag lief 2015 aus.

## Managerqualitäten gesucht

„Der Auftragnehmer muss dabei sehr flexibel sein“, sagt die zuständige Beschafferin Annekatrin Holder. Schließlich wechselt die Ausstellung alle vier bis sechs Wochen ihren Standort und soll möglichst durchgängig an Schulen gezeigt werden. Nur in Ferienzeiten ist sie alternativ an anderen öffentlichen Orten wie Museen zu sehen. „Daher mussten wir das Vergabeverfahren zügig durchführen“, erklärt Holder, „anderenfalls hätte die Gefahr bestanden, die Ausstellung zwischendurch einlagern zu müssen, bis ein Auftragnehmer gefunden ist.“ Aber auch die Abstimmung mit den anderen betei-



Aufbau in  
Frankfurt (Oder)

ligten Dienstleistern für die technische Wartung und den Transport des Ausstellungsmobiliars erfordert vom Auftragnehmer viel organisatorisches Geschick.

## Die Tour geht weiter

Die Leistungsbeschreibung musste die große Fülle an Aufgaben genau und detailliert erfassen. „Das erforderte eine enge und umfangreiche Abstimmung mit dem Kunden, aber auch ganz praktische Erfahrungen sind bei solchen Beschaffungen sehr wichtig“, weiß Holder. Zu diesem Zweck hatte das Beschaffungsamt bereits Ende 2014 den Aufbau der Ausstellung in Frankfurt (Oder) begleitet und sich dabei einen Eindruck von den einzelnen Arbeitsschritten verschafft. Lohn der Mühe: Am 1. August 2015 wurde der Vertrag mit dem neuen Tourenmanager unterzeichnet. Die Tour findet also auch in 2016 und 2017 ihre Fortsetzung. Das Beschaffungsamt wünscht der bpb auch für die kommenden Jahre viele interessierte Besucher!

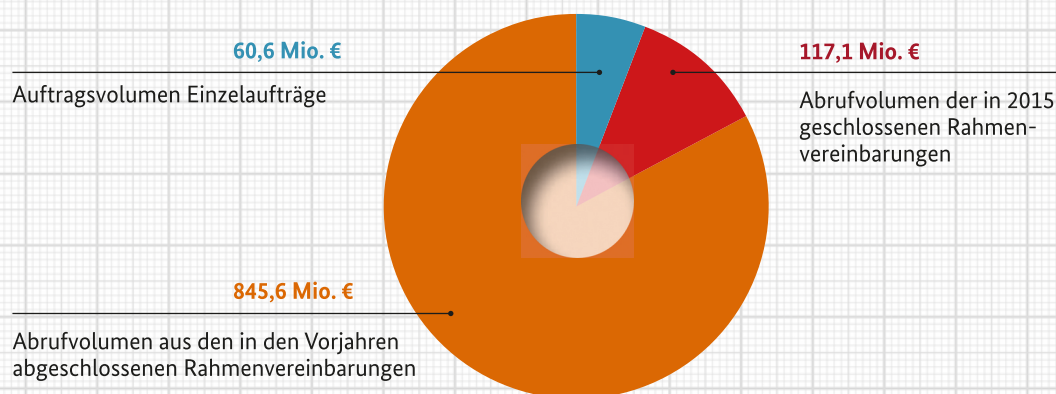
## Daten und Fakten

# IM BERICHTSJAHR 2015 VERGEBENE AUFTRÄGE AN DIE UNTERNEHMEN

Das Beschaffungsamt wurde 2015 von seinen Bedarfsträgern 1.024-mal mit dem Einkauf von Waren und Dienstleistungen beauftragt. Seine Tätigkeit spiegelt sich im Vergabevolumen sowie in den bei den Unternehmen erzeugten Umsätzen wider.

Durch die Tätigkeit des Beschaffungsamtes sind von Januar bis November 2015 bei den Auftragnehmern aus den in Vorjahren abgeschlossenen Rahmenvereinbarungen Umsätze in Höhe von 845,6 Millionen Euro ausgelöst worden.

## VOLUMEN 2015 IN MIO. €



Hinzu kommen noch 60,6 Millionen Euro durch 534 Einzelaufträge und 117,1 Millionen Euro aus 328 neuen Rahmenvereinbarungen, die im gesamten Berichtsjahr 2015 beauftragt wurden.

Hieraus ergibt sich ein Gesamtumsatz von 1.023,3 Millionen Euro für das abgeschlossene Geschäftsjahr 2015.

810,8 Millionen Euro beträgt das prognostizierte Abrufvolumen aus den insgesamt 328 Rahmenvereinbarungen, die 2015 geschlossen wurden. Die Prognose basiert auf den Bedarfsschätzungen der Bedarfsträger, die den Vergabeverfahren zugrunde liegen.



## PROGNOSTIZIERTES ABRUFVOLUMEN DER IM JAHR 2015 GESCHLOSSENEN RAHMENVEREINBARUNGEN

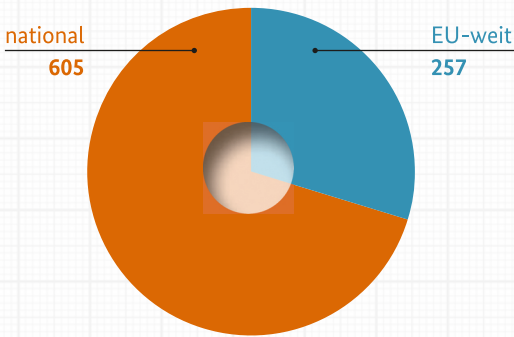
**810,8** Mio. €

Dienstleistungen	644,5 Mio. €
Flugsicherung	319,5 Mio. €
Wartungsverträge	84,0 Mio. €
IT-Dienstleistungen und Softwareentwicklung	68,8 Mio. €
IT-Technik	77,7 Mio. €
Sonstige Dienstleistungen	40,2 Mio. €
Öffentlichkeitsarbeit	14,2 Mio. €
Soziale, sicherheits- und arbeitstechnische Betreuung	12,4 Mio. €
Unterstützungsdienstleistungen	12,0 Mio. €
Reinigungs- und Bewachungsdienstleistungen	6,1 Mio. €
Aus- und Fortbildung	9,7 Mio. €
Kraftfahrzeuge und Zubehör	97,5 Mio. €
Fahrzeuge	96,9 Mio. €
Anmietung Fahrzeuge und sonstiges Kfz-Zubehör	0,6 Mio. €
Bekleidung, Persönliche Ausstattung	31,1 Mio. €
Bekleidung und Textilien	28,2 Mio. €
Körperschutzausstattung	2,0 Mio. €
Sonstige Ausstattungsgegenstände	0,8 Mio. €
Sonstiges	37,8 Mio. €
<i>Polizei- und Feuerwehertechnisches Gerät</i>	
Polizeiausstattung	24,9 Mio. €
<i>Mobilfunktechnik und Optronik</i>	
Mobilfunktechnik	6,9 Mio. €
Optronik	3,2 Mio. €
<i>Werkzeugausstattung, Büromaschinen und -bedarf</i>	
Büroausstattung und Werkzeuge	1,6 Mio. €
Küchenausstattung und Sonstiges	1,2 Mio. €

Die folgende Grafik zeigt die Verteilung der Vergaben sowie des Vergabevolumens 2015, aufgeschlüsselt nach In- und Ausland: Im Berichtsjahr 2015 erzeugte das Beschaffungsamt 257 Aufträge nach EU-weiten und 605 Aufträge nach nationalen Vergabeverfahren.

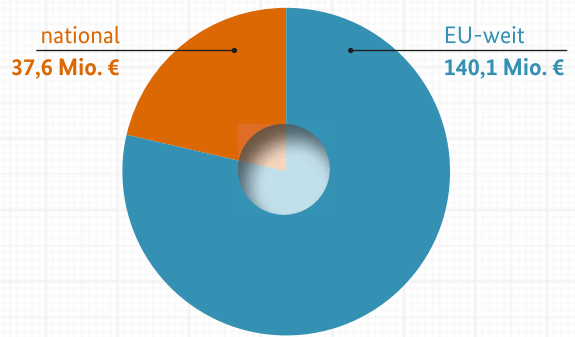
## AUFTEILUNG DER VERTRÄGE AUS EU-WEITEN/ NATIONALEN VERGABEVERFAHREN IN 2015

VERGABE NACH AUFTRÄGEN



Gesamtanzahl 2015: 862

VERGABEVOLUMEN 2015



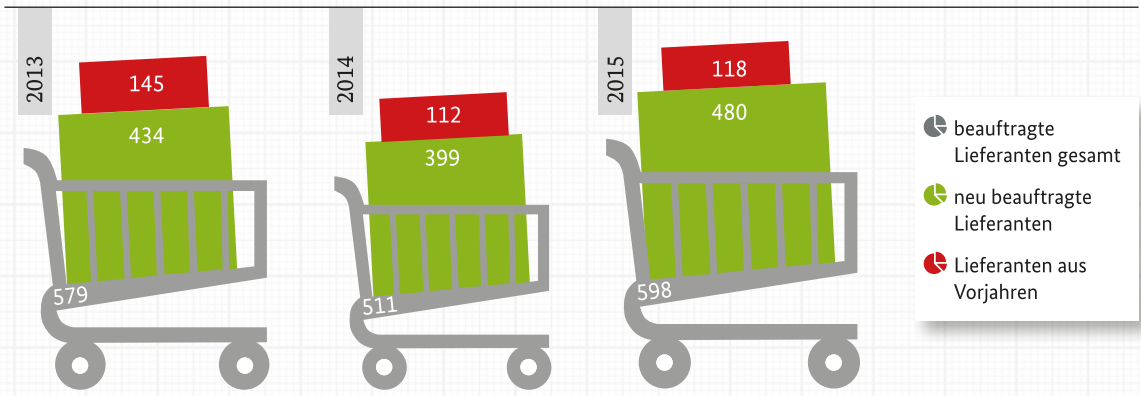
Gesamtvolumen 2015: 177,7 Mio. €

DATEN UND FAKTEN

Die Grafik zu den Veränderungen im Lieferantstamm zeigt, dass von insgesamt 598 beauftragten Lieferanten 118 bereits im Vorjahr beauftragt wurden. Das bedeutet, dass 480 neu hinzukamen.

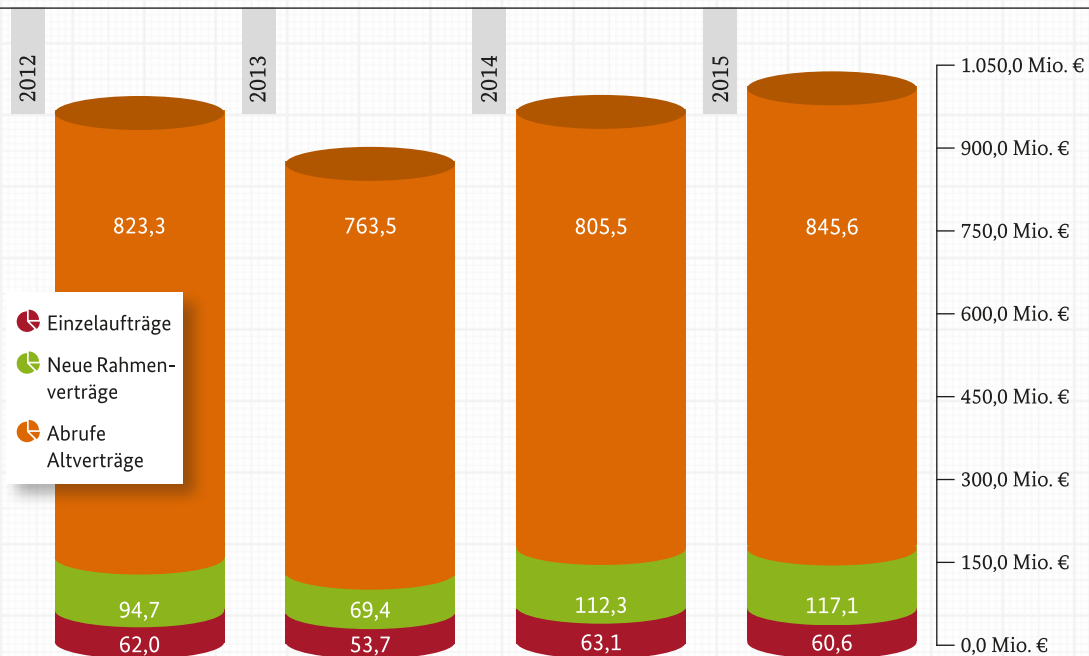
Die breite Streuung der Aufträge ist das erfreuliche Ergebnis der intensiven Bemühungen des Beschaffungsamtes um Transparenz und Publizität bei der Vergabe von öffentlichen Aufträgen.

## VERGLEICH LIEFERANTENSTAMM 2013-2015



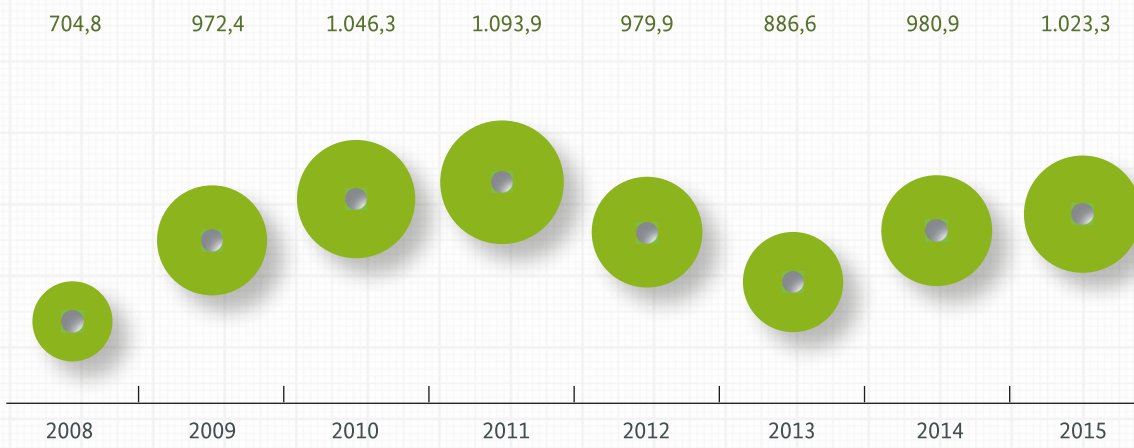
- beauftragte Lieferanten gesamt
- neu beauftragte Lieferanten
- Lieferanten aus Vorjahren

VOLUMEN IN MIO. € DER VOM BESCHAFFUNGSAMT BEAUFTRAGTEN BESCHAFFUNGEN IN 2012-2015



26

ERZEUGTE UMSÄTZE 2008-2015 (IN MIO. €)



# Nachhaltige Beschaffung boomt

## Beschaffungsamt forciert Einkauf auf dem grünen Markt

Wie können Ökonomie und Umweltschutz bei der öffentlichen Auftragsvergabe Hand in Hand gehen? Was sind Kriterien für klimafreundliche Beschaffung? Wie kann der öffentliche Einkauf den Markt in eine ökologische Richtung lenken? Antworten auf diese Zukunftsfragen gibt die **KOMPETENZSTELLE FÜR NACHHALTIGE BESCHAFFUNG** (KNB).

**N**achhaltige Beschaffung integriert soziale und ökologische Kriterien in Ausschreibungen und Vergabeverfahren für öffentliche Aufträge. Auf diese Weise werden gezielt nachhaltige Produkte und Dienstleistungen für die öffentliche Verwaltung eingekauft. Das stimuliert den Markt für grüne Produkte. Nachhaltigkeitskriterien ziehen sich auch wie ein roter Faden durch die neuen EU-Vergaberichtlinien. Wie nachhaltige Beschaffung in der Praxis funktioniert, zeigt die KNB in Schulungen und Modellprojekten.

Ein Meilenstein dabei ist etwa das EU-Projekt „Green Public Procurement 2020“, das den grünen öffentlichen Einkauf in ganz Europa vorantreiben soll. Dabei führen das Beschaffungsamt und Projektpartner aus sieben weiteren europäischen Ländern über 100 klimafreundliche Ausschreibungen durch. Sie werden als Modelle für besonders CO<sub>2</sub>-sparsame Beschaffungen dokumentiert. Die KNB begleitet das EU-Projekt mit Schulungs- und Netzwerkveranstaltungen für Beschaffer und Entscheider.

Die KNB leistet zudem in der täglichen Arbeit umfassende und maßgeschneiderte Beratung für verschiedene Vergabestellen von Bund, Ländern und Kommunen. Um ihr breites Portfolio an Informationen und Erfahrungswissen zu bündeln und den Kunden noch schneller bereitstellen zu können, baut die KNB derzeit eine neue Datenbank zu nachhaltiger Beschaffung auf. Ergänzt wird das Beratungsangebot durch Trainingsmodule und Vorlesungen.

Mehr über die Vorlesungsreihe, die geplante Datenbank zur nachhaltigen Beschaffung und den aktuellen Stand des EU-Projekts GPP2020 erfahren Sie auf den folgenden Seiten.



Foto: beebos/Fotolia.com



Foto: Sandra Bittcher/si pictures



Foto: stockWERY/Fotolia.com

# WENIGER CO<sub>2</sub> – EUROPA IST DABEI



## GPP2020 bringt Europa an einen Tisch

Wie können öffentliche Auftraggeber europaweit klimafreundlicher einkaufen? Indem sie gemeinsam daran arbeiten! Darum geht es bei **GREEN PUBLIC PROCUREMENT 2020 (GPP2020)** – zu Deutsch „Grüne Öffentliche Beschaffung“. Im Herbst 2015 wurde das Projekt bei einem Treffen in Lissabon weiter vorangetrieben.



Foto: Website GPP2020

28

**W**eniger Treibhausgasemissionen, mehr erneuerbare Energiequellen und eine Steigerung der Energieeffizienz – jeweils um 20 Prozent. Die EU hat ihre Klimaziele bis 2020 ehrgeizig, aber eindeutig gesteckt. Damit das gelingt – und zwar mit messbaren Ergebnissen –, sind die einzelnen europäischen Länder gefragt, ihren Umgang mit Energie in jeglicher Hinsicht zu überprüfen und umweltfreundlicher zu gestalten. Gleichzeitig hilft die Zusammenarbeit zwischen den Ländern dabei, voneinander zu lernen und sich gegenseitig anzutreiben. So auch im Projekt GPP2020, bei dem für Deutschland die Kompetenzstelle für nachhaltige Beschaffung (KNB) mitwirkt.

### Europaweit gemeinsam stark

Am 16. und 17. September kamen die Beteiligten in Lissabon zusammen, besprachen den Zeitplan und stellten ihre nachhaltigen Beschaffungsvorhaben vor. Im Fokus standen dabei Themen wie Büro-IT – zum einen, weil sich hier viel Energie sparen lässt, zum anderen, weil IT in allen Verwaltungen EU-weit gebraucht wird. Trotzdem geht jedes Land solche Beschaffungen auf eigene Weise an. „Genau deshalb war dieses persönliche Zusammentreffen enorm wichtig. Erst wenn wir die individuellen Vorhaben mit den regionsbezogenen Gegebenheiten verstehen, können wir uns anschließend gegenseitig unterstützen“, stellt KNB-Mitarbeiter Martin Wünnemann fest.

### Weniger ist mehr

GPP2020 ist auf drei Jahre angelegt. Es soll insbesondere die CO<sub>2</sub>-sparsame Beschaffung voranbringen und Positivbeispiele hervorbringen. Denn praktische Beispiele – so der Gedanke hinter dem mit EU-Mitteln ge-

förderten Projekt – motivieren öffentliche Behörden dazu, in Zukunft auch bei ihren eigenen Beschaffungen verstärkt an die Umwelt zu denken. Wichtige Auftraggeber und unterstützende Stellen aus Österreich, Kroatien, Deutschland, Italien, den Niederlanden, Portugal, Slowenien und Spanien arbeiten auf ihr gemeinsames Ziel hin,

- ♻️ indem sie über 100 klimafreundliche Ausschreibungen durchführen, um unmittelbar CO<sub>2</sub>-Emissionen erheblich zu senken,
- ♻️ und indem sie für Beschaffer und Entscheider Schulungen und Netzwerkveranstaltungen zu umweltfreundlicher öffentlicher Beschaffung im Energiebereich durchführen.

Das Beschaffungssamt ist seit dem Projektstart im März 2013 dabei; seit November 2014 wird es durch die KNB vertreten. Zu den klimafreundlichen Ausschreibungen, zu denen sich das Beschaffungssamt verpflichtet hat, gehören beispielsweise die Beschaffung von Thin-Client-Computersystemen und der Erwerb eines industriellen Spülautomaten. Die Stärken der KNB kommen vor allem im zweiten Handlungsfeld zum Tragen: „Neben den Schulungen und Netzwerkveranstaltungen, welche die KNB originär durchführt, unterstützen wir beim GPP2020 auch andere nationale Beschaffungsstellen bei CO<sub>2</sub>-sparsamen Beschaffungen“, erläutert Wünnemann. Bereits vor Ablauf des europäischen Projektes ist er zuversichtlich: „Schon jetzt zeigt sich, dass eine internationale Zusammenarbeit und Abstimmung zur zielgerichteten und erfolgreichen Umsetzung klimafreundlicher Ziele für alle förderlich ist.“

# VON DER HERAUSFORDERUNG ZUR SELBSTVERSTÄNDLICHKEIT



Angehende Beamte studieren nachhaltige Beschaffung

Nachhaltige Nachwuchspflege: Im Sommer 2015 gab die Kompetenzstelle für nachhaltige Beschaffung (KNB) an der Hochschule des Bundes für öffentliche Verwaltung erstmals **VORLESUNGEN** zum Thema „Nachhaltigkeit“. Und stieß dabei auf hohes Interesse bei den angehenden Beamten.



Foto: stockWERK/Fotolia.com

**W**ie formuliere ich nachhaltige Aspekte in der Leistungsbeschreibung? Was muss ich dabei von rechtlicher Seite beachten? Und ist Nachhaltigkeit in meiner Ausschreibung am besten ein Eignungs-, Leistungs- oder Zuschlagskriterium? – Der nachhaltige öffentliche Einkauf ist auch für erfahrene Beschaffer oft noch kompliziert. Daher ist es umso wichtiger, dass Beamte frühzeitig lernen, wie sie die vielfach unübersichtliche Theorie in die Praxis umsetzen können. Das geschieht jetzt sogar schon in der Ausbildung: Im August 2015 hielt die Kompetenzstelle für nachhaltige Beschaffung die ersten Vorlesungen zu diesem Thema an der Hochschule des Bundes für öffentliche Verwaltung. Diese Zusammenarbeit steht auch im Einklang mit dem Maßnahmenprogramm „Nachhaltigkeit“ der Bundesregierung.

## Ein kleiner Schritt für die KNB, ...

„Wir wollen schon so früh wie möglich ein Bewusstsein für nachhaltige Beschaffung wecken“, erklärt KNB-Mitarbeiter Michael Arenz, der die Aufgabe des Dozenten übernahm. Deshalb ging die Kompetenzstelle auf die Hochschule zu; im Januar gab es das erste Treffen mit dem Dekan – Fachbereich Allgemeine Innere Verwaltung, Dr. Frank Hochapfel. Schnell war man sich einig: Die ersten Vorlesungstermine wurden für den August terminiert. Dabei ging es vor allem um die Grundlagen der nachhaltigen Beschaffung, etwa um das Zusammenspiel aus sozialen, ökologischen sowie ökonomischen Aspekten, das die Nachhaltigkeit ausmacht. Aber auch die Berechnung von Lebenszykluskosten sowie die Arbeit der KNB standen auf dem Lehrplan. „Besonders lebendig wurde die Diskussion bei den produktbezogenen Beschaffungen; hier wollten die Studenten ganz

konkret wissen, wie man beispielsweise Papier, Textilien oder andere Produkte nachhaltig einkaufen kann“, erinnert sich Arenz. Der Dozent freut sich, dass er auch ein langfristiges Interesse bei seinen Zuhörern wecken konnte: „Nach den Vorlesungen fragten mich mehrere Studenten, ob sie nicht ihre Bachelorarbeit bei der KNB schreiben können.“

## ... aber ein großer Schritt für die Nachhaltigkeit

Angesichts des Erfolgs der Unterrichtseinheit nahm der Fachbereich die nachhaltige Beschaffung nun als festen Bestandteil in den Lehrplan für die innere Verwaltung auf – und das nicht nur als Kür, sondern als prüfungsrelevanten Pflichtteil. Doch damit nicht genug: Künftig sollen auch angehende Beamte der Hochschule Bund – Fachbereich Bundeswehrverwaltung unterrichtet werden, und sogar zum Fachbereich Finanzverwaltung hat die KNB bereits erste Kontakte geknüpft. Michael Arenz freut sich über das wachsende Interesse am Thema: „Damit wird die nachhaltige Beschaffung für künftige Beamte der gesamten Bundesverwaltung keine Herausforderung mehr sein, sondern eine Selbstverständlichkeit.“



Die Hochschule des Bundes aus der Vogelperspektive

# KOMPETENZ NACHHALTIG GESICHERT



## Neue Wissensdatenbank hilft bei nachhaltiger Beschaffung

Wissen, was man weiß: Klingt eigentlich selbstverständlich, ist es aber nicht immer – gerade, wenn es um so ein komplexes Thema wie die nachhaltige Beschaffung geht. Doch mit dem richtigen Werkzeug lässt sich auch ein komplexer **WISSENSFUNDUS** sehr gut nutzen.

**D**ie Arbeit der Kompetenzstelle für nachhaltige Beschaffung (KNB) nimmt immer mehr Fahrt auf. „Die Zahl der Anfragen, die uns erreichen, wächst stetig“, sagt Ralf Grosse von der KNB. Ein Grund zur Freude, klar – aber auch zur Vorsicht: „Unser wichtigstes Arbeitsmittel ist unser Wissen“, so Grosse. Und das muss geschützt werden.

### Save-the-data

Die KNB berät und schult verschiedenste Vergabestellen von Bund, Ländern und Kommunen deutschlandweit und hat dadurch mittlerweile ein breites Wissen über ökologische, ökonomische und soziale Beschaffungen zusammengetragen. Dabei sind es nicht nur die Einzelinformationen zu gelungenen nachhaltigen Beschaffungen, Rechtsgrundlagen oder Hilfsmitteln, mit denen die Kompetenzstelle ihren Kunden weiterhilft; auch das Erfahrungswissen der Mitarbeiter und die Verknüpfung der verschiedenen Bereiche sind wichtige Bestandteile des internen Know-Hows. „Dabei besteht natürlich die Gefahr, dass dieses gesammelte Wissen verloren gehen kann – sei es nun durch den Verlust von Dateien oder durch einen Mitarbeiterwechsel“, erklärt Grosse. Eine von der KNB neu beschaffte Wissensdatenbank soll dieser Gefahr nun entgegenwirken.

### Schnell zum Ziel

„Bei dieser Beschaffung haben wir zwei Fliegen mit einer Klappe geschlagen“, sagt Gabriele Staschiok-Krause, die das Team der KNB bei der Beschaffung unterstützte. „Wir sichern das Wissen nicht nur an einem Ort,



Foto: beeboys/Fotolia.com

sondern machen es auch besonders schnell und einfach zugänglich.“ Mit dem leistungsstarken, übersichtlichen und einfach zu bedienenden Wissensmanagementsystem (WMS) können die Mitarbeiter der KNB künftig aus einem sehr großen und komplexen Informationspool zielgenau die richtige Antwort finden. Und das im Regelfall schon beim ersten Kontakt am Telefon. „Eine leistungsstarke Suche ist das zentrale Element eines WMS im Call-Center-Betrieb“, erklärt Staschiok-Krause. „Sie muss den Anwender in die Lage versetzen, parallel zu dem geführten Telefongespräch eine gezielte Suchabfrage abzusenden und unmittelbar eine verständlich aufbereitete Ergebnisliste zu bekommen.“

Das WMS soll aber nicht nur helfen, Anfragen zukünftig schnell und einfach zu bearbeiten. Für die Kompetenzstelle ist es ebenso wichtig, dass mit Hilfe des Managementsystems neu gewonnene Erkenntnisse aufbereitet und strukturiert werden können. Derzeit erstellt die KNB zusammen mit einem Dienstleister das passende Konzept dazu. Ab Mitte 2016 kann die Datenbank genutzt werden. Damit strukturiertes Wissen auch schnell beim Empfänger ankommt.

# Die digitale Verwaltung der Zukunft

## Beschaffungsamt baut seine Vorreiterrolle aus

Das Programm „**DIGITALE VERWALTUNG 2020**“ der Bundesregierung schafft den Rahmen für die Verwaltung der Zukunft: Sie nutzt die Potenziale der Digitalisierung, ist effizient, transparent, barrierefrei, bürger- und unternehmensfreundlich. Die Vorgaben zur Standardisierung und Digitalisierung der Beschaffungsprozesse setzt das Beschaffungsamt mit dem Projekt „E-Beschaffung“ um. Das Projekt bietet mit der e-Vergabe, X-Vergabe und dem Kaufhaus des Bundes bereits bestehende Bausteine für eine medienbruchfreie digitale Beschaffung der Zukunft.

**V**on der Bedarfsmeldung bis zur Rechnung – das Ziel ist der vollständig elektronische Beschaffungsprozess. Und daran arbeitet das Beschaffungsamt: In einem zukünftigen E-Beschaffungsportal sollen sich sämtliche Beschaffungsmodulare vereinen sowie Schnittstellen zur e-Rechnung und e-Akte vorliegen. Das spart nicht nur Papier, sondern auch Zeit und bietet zusätzlich dazu auch größere Transparenz und Rechtssicherheit im Vergabeverfahren. Das Beschaffungsamt arbeitet schon seit Jahren daran, den öffentlichen Einkauf auf diese Weise zu modernisieren und entbürokratisieren. Auf dem Weg zur medienbruchfreien elektronischen Beschaffung ist das Amt dabei schon ein gutes Stück weit gekommen und hat auf diesem Gebiet mittlerweile eine Vorreiterrolle eingenommen – nicht nur in Deutschland, sondern sogar in der EU. Denn auch hier hat man das Potenzial der Digitalisierung erkannt: Spätestens 2019 sollen alle Verwaltungsebenen der EU-Mitgliedstaaten sämtliche Vergabeverfahren elektronisch abwickeln.

Drei Bausteine bilden die Basis für die erfolgreiche Digitalisierungsarbeit im Beschaffungsamt: Über die Plattform **e-Vergabe** laufen nahezu sämtliche bundes- und europaweiten Vergabeverfahren des Beschaffungsamtes – von der Ausschreibung bis zur Zuschlagserteilung. Über 600 Vergabestellen aus Bund, Ländern und Kommunen wickeln mit der e-Vergabe online Beschaffungen in Milliardenhöhe ab. Da allerdings bei weiteren öffentlichen Vergabestellen bundesweit vielfach noch unterschiedliche Vergabepattformen im Einsatz sind, hat das

Beschaffungsamt auch hierfür mit Partnern aus Verwaltung und Industrie eine Lösung erarbeitet: die **XVergabe**. Der Standard ermöglicht einen plattformübergreifenden Datenaustausch. Dadurch können Anbieter künftig auf sämtliche Vergabeportale der öffentlichen Hand zugreifen. Das steigert die Akzeptanz – und damit die Bedeutung der elektronischen Vergabe für alle Beteiligten. Mittlerweile hat die XVergabe auch im europaweiten e-SENS-Projekt Einzug gehalten.

Der dritte Baustein ist das **Kaufhaus des Bundes (KdB)**. Ob Büromaterial oder PCs – das KdB ermöglicht einen schnellen, unkomplizierten Abruf von Standardprodukten aus Rahmenvereinbarungen. Schon jetzt können rund 480 Behörden und Einrichtungen des Bundes ihre benötigten Produkte per Mausclick bei den Auftragnehmern bestellen: einfach, schnell und unbürokratisch.

Eine Grundvoraussetzung für den Erfolg des Programms „Digitale Verwaltung 2020“ ist außerdem eine leistungsfähige und wirtschaftlich betriebene Informationstechnik des Bundes. Um dieser Anforderung künftig besser gerecht zu werden, bündelt der Bund seine IT. Auch hierbei spielt das Beschaffungsamt eine wichtige Rolle: im Teilprojekt 5, das auf den folgenden Seiten dargestellt wird.





# SCHLANKHEITSKUR FÜR DIE BUNDES-IT



Das Beschaffungsamt arbeitet mit an effizienteren Strukturen

Der Begriff klingt etwas sperrig: **IT-KONSOLIDIERUNG DER BUNDESVERWALTUNG**. Dabei soll damit alles gerade viel weniger sperrig, dafür schlanker und effizienter werden. Im Mai 2015 beschloss das Bundeskabinett ein entsprechendes Grobkonzept. Die Grundidee leuchtet schnell ein: Die heterogene IT-Landschaft des Bundes soll vereinheitlicht werden, damit sie zukunftssicher aufgestellt ist.

32

**I**m Teilprojekt 5 der IT-Konsolidierung Bund geht es unter Federführung des BMI um die Bündelung der IT-Beschaffung. Da es derzeit eine Vielzahl von Verträgen gibt, ist das Beschaffungsamt mit seinen Einkaufsprofis der richtige Partner für das Bundesministerium des Innern (BMI). Sven Egyedy leitet das Teilprojekt im Beschaffungsamt. Er umreißt die geplante Entwicklung so: „Zum einen führt die Konsolidierung von IT zu neuen, schlankeren Beschaffungsprozessen dank mehr Rahmenverträgen. Zum anderen wird sich auch der Bedarf selbst immer weiter auf bestimmte IT-Standards konzentrieren.“

Aber nicht nur die IT ist betroffen, sondern auch die Kommunikationstechnik: Telefonie, Funk und die zugehörige Infrastruktur. Was unter dem knappen Kürzel „IKT“ läuft, umfasst also eine enorme Bandbreite an Produkten und Dienstleistungen. „Deshalb ist es wichtig, die Prozesse nicht einfach zusammenzuschmelzen, sondern zunächst die aktuellen Verfahrensweisen genau zu analysieren, um dann einen Weg zu finden, Beschaffungen richtig zu bündeln und im Anschluss für einen kompetenten Einkauf zu sorgen“, erläutert Egyedy.

### Mammutaufgabe

Eine umfassende Bestandsaufnahme stand also am Anfang der Projektarbeit: Wer kauft heute in der Bundesverwaltung IKT? Wie laufen dabei die Prozesse? Und was kaufen die einzelnen Ressorts genau ein? Alle



Foto: veg/Fotolia.com



Foto: gutelsky/Fotolia.com



Foto: Foto: bybrandy/Fotolia.com

Ressorts mit all ihren Vergabestellen wurden eingehend zu ihrer Arbeit und ihrem Jahresbedarf an Produkten und Dienstleistungen befragt. Natürlich lieferte auch das Beschaffungsamt selbst als zentrale Vergabestelle die entsprechenden Daten zu. Im Zuge der Analyse wurde die Dimension des Vorhabens noch einmal deutlich: „Insgesamt haben wir für einen Zeitraum von zwölf Monaten mehr als 8.000 Einzervergaben und mehr als 600 Rahmenverträge in unterschiedlichen Stadien – also bestehende Verträge, veröffentlichte und geplante Verfahren – erfasst“, berichtet Egyedy. „Dabei wurde außerdem klar, dass die Ressorts in Bezug auf ihre IKT-Beschaffung noch sehr unterschiedlich organisiert sind.“ Immerhin: Im Geschäftsbereich des BMI wurde die IKT-Beschaffung bereits erfolgreich zentralisiert.

Das Ziel bleibt anspruchsvoll: Bis 2018 sollen 90 Prozent aller IT-Einkäufe der Bundesverwaltung über zentrale Stellen abgewickelt werden. Dafür ist es nötig, ein Konzept zur Beschaffungsbündelung zwischen den Ressorts abzustimmen. Auf technischer Seite müssen zudem einheitliche IT-Infrastrukturen für den Beschaffungsprozess und ein zentrales Beschaffungportal etabliert werden. „Das kostet erst mal einige Mühe,

wird aber letztlich Effizienz und Qualität der IKT-Beschaffung messbar steigern“, ist Egyedy sicher. Durch mehr Rahmenverträge wird der Bund seine Einkaufsmacht besser nutzen können, sodass die Behörden von günstigeren Preisen profitieren.

Zudem verspricht die einfache Nutzung der Rahmenverträge durch Abruf aus einem zentralen Portal eine große Zeitersparnis. „So kommen die Behörden nicht nur schneller an die benötigten Produkte, sondern können sich auch besser auf ihre Kernaufgaben konzentrieren“, sagt Egyedy. Mit dem Kaufhaus des Bundes betreibt das Beschaffungsamt bereits ein passendes Portal, das Rahmenverträge zur Verfügung stellt.

#### Vom Ist zum Soll

Das Beschaffungsamt soll künftig seine Rolle bei der IKT-Beschaffung des Bundes ausbauen. Doch bevor es so weit kommt, steht aktuell noch die Projektarbeit auf dem Plan: „Im nächsten halben Jahr müssen wir zunächst die gesammelten Daten der Ist-Analyse genau auswerten, das Ziel konkretisieren und den ersten Teil des Weges dorthin planen“, erklärt Egyedy. „Bis Ende des Jahres wollen wir dann das Soll-Konzept zur Beschaffungsbündelung mit den Ressorts abstimmen.“

# MAUSKLICK STATT AKTENBERGE



Das Projekt E-Beschaffung kommt voran

34

Schlank, effektiv, transparent: So soll zukünftig der öffentliche Einkauf in ganz Deutschland aussehen. Diese Vision formuliert auch das „**PROGRAMM DIGITALE VERWALTUNG 2020**“ der Bundesregierung. Doch in der Realität stehen oft noch wahre Aktenberge zwischen Anbietern und Beschaffern. Das Beschaffungsamt arbeitet darauf hin, die Idee einer flächendeckenden digitalen Beschaffung zu verwirklichen.

**N**icht von ungefähr wurde gerade das Beschaffungsamt ausgewählt, den öffentlichen Einkauf bundesweit zu revolutionieren: Mit e-Vergabe und Kaufhaus des Bundes ist das Amt schon seit Jahren Vorreiter der elektronischen Beschaffung. „Dennoch ist diese Aufgabe natürlich auch für uns eine große Herausforderung“, sagt Projektleiter Frank Schmitz. „Schließlich müssen wir nicht nur technische Lösungen finden, sondern dabei auch die vergaberechtlichen Rahmenbedingungen beachten.“

Konkretes Ziel der Projektgruppe E-Beschaffung: ein vollintegriertes Portal. „Dort sollen zukünftig alle Module und Dienstleistungen rund um die Beschaffung gebündelt und Behörden, Bietern und Lieferanten zur Verfügung gestellt werden“, erklärt Schmitz. Nicht nur Vergabeverfahren und Abrufe aus Rahmenverträgen sollen digital möglich sein, sondern auch Bedarfserhebungen, Statistik und Controlling. Sogar Tools für Vertrags- und Lizenzmanagement sowie für Lieferantenmanagement sind geplant.

## e-Vergabe wird einfacher

Allein die Konzeption und Architektur eines solchen umfassenden Beschaffungsportals sind eine wahre Mammutaufgabe; der Weg bis zum Ziel ist also noch weit. Doch der Anfang ist gemacht – und parallel dazu werden bereits bestehende Systeme stetig weiter verbessert. Ein Beispiel: Der neue webbasierte Angebotsassistent „AnA web“ geht voraussichtlich 2016 an den Start. Damit wird derzeit eine Lösung entwickelt, um die e-Vergabe vor allem für die Bieter zu vereinfachen. „Mit diesem Assistenten senken wir die Systemvoraussetzungen spürbar. Bieter brauchen kaum mehr als einen Browser und einen Internetanschluss, um an öffentlichen Ausschreibungen teilzunehmen“, sagt Schmitz. „Das erleichtert den Umstieg auf die rein elektronische Angebotsabgabe für Bieter wesentlich.“ Das wiederum ist auch ein Vorteil für die Behörden: Sie können aus einem größeren Angebot wählen. Mit „AnAweb“ übertrifft das Beschaffungsamt sogar die Vorgaben der neuen EU-Vergaberichtlinien, die den Beschaffungsprozess effizienter machen sollen.

### Attraktiver für Behörden und Bieter

Aber das Beschaffungsamt widmete sich nicht nur der Bieterseite. Laut Staatssekretärsbeschluss vom März 2015 waren die Behörden der unmittelbaren Bundesverwaltung aufgefordert, sich bis spätestens April 2016 der e-Vergabe anzuschließen. Statt sich nun zurückzulehnen und auf die anderen zu warten, ging das Beschaffungsamt aktiv auf die Behörden zu, organisierte Infoveranstaltungen und Schulungen sowohl im eigenen Haus als auch bei den Behörden vor Ort. „Mit Erfolg“, berichtet Frank Schmitz. „Bis zum 31.12.2015 waren bereits 105 der 125 betroffenen Behörden an die e-Vergabe angeschlossen. Die übrigen folgen bis Ende März 2016.“ Dass nun mehr Behörden ihre Ausschreibungen hier veröffentlichen, macht die e-Vergabe natürlich auch für die Bieterseite attraktiver. „Damit haben wir die e-Vergabe im Jahr 2015 gut vorangebracht“, ist Schmitz sicher.

### XVergabe: Beschaffungsamt setzt bundesweiten Standard

Noch einen weiteren Erfolg konnte das Beschaffungsamt 2015 erzielen: Im Juni verabschiedete der IT-Planungsrat XVergabe als nationalen Standard. Frank Schmitz freut sich: „Damit ist ein maßgeblich vom Beschaffungsamt entwickelter Standard für die Anbieter aller Vergabeplattformen verbindlich geworden.“ Bis zum Juni 2016 sind alle Anbieter verpflichtet, ihre Plattformen interoperabel zu gestalten. Auch diese

Entwicklung bietet Vorteile für Behörden und Bieter: „Unsere Ausschreibungen können zukünftig auch von anderen Plattformen aus bearbeitet werden und erreichen somit einen größeren Bieterkreis“, erklärt Schmitz.

### E-Beschaffung goes international

Doch damit nicht genug. Die Projektgruppe E-Beschaffung ist sogar über die nationalen Grenzen hinaus aktiv. Im Rahmen des eSENS-Projekts spielt das Beschaffungsamt auch auf europäischer Ebene als verlässlicher Partner mit. „Es ist unser Ziel, mit dem nationalen Standard XVergabe die Interoperabilität der europäischen Plattformen mitzugestalten“, sagt Schmitz. Im Rahmen des Projekts sollen im europäischen Binnenmarkt zukünftig öffentliche Ausschreibungen grenzüberschreitend vollständig digital durchgeführt werden können. „Dabei soll es beispielsweise möglich werden“, erläutert der Projektleiter, „dass ein Bieter in Portugal mit einem portugiesischen Bieterclient mit unserer deutschen e-Vergabe kommunizieren kann, um Angebote und Bieterfragen elektronisch direkt mit unseren Beschaffern zu klären. So erhalten EU-weit alle Bieter die Möglichkeit, mit dem bereits vertrauten Client auf Ausschreibungsplattformen in ganz Europa zuzugreifen und ihre Angebote abzugeben.“ Ein erster Probelauf im Juni 2015 war erfolgreich: Eine Bekanntmachung konnte zwischen einer niederländischen, einer dänischen und der deutschen Vergabeplattform ausgetauscht und ein Teilnahmeantrag übermittelt werden. „Damit haben wir bewiesen, dass die Interoperabilität europäischer Vergabeplattformen grenzüberschreitend möglich ist“, sagt Schmitz. Das Beschaffungsamt arbeitet also schon jetzt daran, auch in der EU-weiten elektronischen Vergabe eine Vorreiterrolle einzunehmen.





Das Beschaffungsamt des Bundesministeriums des Innern in Bonn

36

# Kein Jahr wie jedes andere

## Rückblick 2015

Grauer Arbeitsalltag? Nicht im Beschaffungsamt! Der **RÜCKBLICK** präsentiert die Meilensteine des Beschaffungsamtes im Jahr 2015.

**J**ahresanfang 2015: Die CeBIT in Hannover steht vor der Tür. Im Beschaffungsamt läuft die Planung auf vollen Touren. Flyer und Plakate werden gedruckt, Präsentationen erstellt und Kontakte abtelefoniert. Denn gleich mit zwei innovativen Projekten geht das Beschaffungsamt an den Start: Die E-Beschaffung wird auf dem Stand des Bundesinnenministeriums präsentiert, die XVergabe direkt beim IT-Planungsrat. Und der Aufwand lohnt sich: Vom **16. bis zum 20. März** führen die Experten des Beschaffungsamtes zahlreiche fruchtbare Expertengespräche auf der Fachmesse.

### Internationaler...

Das Beschaffungsamt macht sich auch über Grenzen hinweg einen Namen: Am **13. Mai** besucht eine 17-köpfige Delegation aus Südkorea die Bonner Behörde, um mehr über die nachhaltige Beschaffung der Bundesre-

publik zu erfahren. Nur eine Woche später, am **20. Mai**, öffnet das Beschaffungsamt für eine hochkarätige Delegation aus Uganda seine Türen. Dabei stehen Korruptionsprävention, Rechenschaftspflicht und Transparenz auf der Themenliste. „Wir sind positiv überrascht, wie ähnlich die Fragestellungen Ugandas denen des Beschaffungsamtes sind“, fasst die damalige Abteilungsleiterin Anja Brandenburg zusammen. „Solch ein persönlicher Dialog ist für uns der direkteste Weg, um gegenseitig von den Erfahrungen zu profitieren.“ Am **20. Juli** empfängt das Beschaffungsamt eine weitere Delegation, diesmal aus der Ukraine. Organisiert wird die Reise für Angehörige der ukrainischen Verwaltung vom Auswärtigen Amt und der Europäischen Akademie Berlin im Rahmen des Projekts „Akademie für gute Regierungsführung und Empowerment in Europa“. Der Austausch soll den Demokratisierungsprozess in der Ukraine fördern.

### ... und nationaler Besuch

**6. November 2015:** Klaus Vitt, Staatssekretär im Bundesinnenministerium, besucht das Beschaffungsamt in Bonn. Als Beauftragter der Bundesregierung für Informationstechnik interessiert er sich vor allem für das aktuelle Thema E-Beschaffung sowie für die Aufgaben des Beschaffungsamtes im Teilprojekt 5 „Bündelung der IKT-Beschaffung“. Aber auch der Arbeitsalltag der Beschaffer ist für den Staatssekretär von Bedeutung, berichtet Dr. Birgit Settekorn, die Direktorin des Beschaffungsamtes: „Er ist sehr an unseren Erfahrungen aus der Beschaffungspraxis interessiert.“

### Spannende Veranstaltungen

Ob auf selbst ausgerichteten Veranstaltungen oder als Gast bei Fachtagungen – das Beschaffungsamt informiert auch 2015 zu Themen, die die Beschaffungswelt bewegen. Etwa unter dem Titel „Und sie bewegt sich doch: Elektromobilität nimmt Fahrt auf“ am **2. Juni** in und vor dem Beschaffungsamt: In der gemeinsamen Veranstaltung der Kompetenzstelle für nachhaltige Beschaffung (KNB) und des Kompetenzzentrums innovative Beschaffung (KOINNO) umrahmen Vorträge und Podiumsdiskussionen rund um die Elektromobilität den regen Austausch zwischen den an Nachhaltigkeit interessierten Teilnehmern.

**23. bis 24. Juni:** Der Zukunftskongress Staat & Verwaltung findet unter dem Motto „Staat und Gesellschaft in der digitalen Revolution“ unter der Schirmherrschaft des Bundesministers des Innern statt. Mit 1.300 Teilnehmern – davon zwei Drittel aus Bund, Ländern und Kommunen – kommen über 25 Prozent Besucher mehr als im Vorjahr. Kein Wunder: Mit der zunehmenden Digitalisierung der Verwaltungsprozesse wird das Thema für immer mehr Beteiligte auch in der Praxis spürbar. Deswegen ist das Beschaffungsamt mit einem Informationsstand zur E-Beschaffung vor Ort. Zwei weitere Veranstaltungsreihen sind für das Beschaffungsamt nicht erst seit 2015 Kür und gleichzeitig Pflicht: die Beschaffungskonferenz vom **24. bis 25. September** und der Deutsche Vergabetag vom **15. bis 16.**



**Oktober.** Bei beiden Veranstaltungen gestaltet das Beschaffungsamt das Programm in diversen Formaten mit: Unter anderem informiert und referiert die KNB zum Thema nachhaltige Beschaffung, der Projektleiter E-Beschaffung Frank Schmitz bietet Interessierten in Foren und Workshops die Möglichkeit, tief ins Thema E-Beschaffung einzusteigen, und Direktorin Dr. Birgit Settekorn übernimmt Eröffnungsplenum und Impulsvortrag: „Solche Tagungen bieten uns ein wichtiges Forum, um miteinander über die brennenden Fachthemen ins Gespräch zu kommen und sich konstruktiv auszutauschen.“

### Standard XVergabe

Weniger Papier, mehr Fairness im Wettbewerb: Als plattformübergreifenden Daten- und Austauschprozessstandard in Deutschland ebnet die XVergabe dem anstehenden Ausbau der elektronischen Beschaffung den Weg. Der IT-Planungsrat bestätigt am **17. Juni** die XVergabe-Schnittstelle als nationalen Standard. Als elementarer Baustein im Projekt E-Beschaffung soll sie erstmals einen einfachen, einheitlichen Bieterzugang zu den unterschiedlichen Vergabeplattformen der öffentlichen Hand schaffen. Und das kann die Schnittstelle sogar europaweit: Im gleichen Monat demonstriert das Projekt e-SENS erstmals die Interoperabilität europäischer Vergabeplattformen – mithilfe der XVergabe.

### Vergabehilfe

**1. Oktober:** Das Beschaffungsamt veröffentlicht die aktuelle Unterlage für Ausschreibung und Bewertung von IT-Leistungen. Oder kurz: UfAB VI. Die fortlaufende Publikation beinhaltet neue gesetzliche Regelungen, neue Erkenntnisse aus der Praxis sowie wichtige Entwicklungen in der Rechtsprechung mit erkennbarer Praxisrelevanz. Die UfAB VI hilft Mitarbeitern der öffentlichen Hand dabei, Vergabeunterlagen auf der Grundlage der Regelungen des nationalen Vergaberechts eindeutig und vollständig zu erstellen sowie Vergabeverfahren rechtskonform und zielführend zu gestalten.



# Was 2016 wichtig wird

Wer gewinnt die Präsidentschaftswahl in den Vereinigten Staaten? Wie viele Flüchtlinge suchen in Deutschland Asyl? Und wie schneiden wir eigentlich bei den Olympischen Spielen ab? – Nein, alle **FRAGEN DES KOMMENDEN JAHRES** können wir hier natürlich nicht beantworten. Was aber das Beschaffungsamt angeht, wissen wir einige Dinge schon sicher.

## Seenotrettung will vorbereitet sein

Neuerdings gelangen der Bundespolizei auch auf Wasser Punktlandungen. Im Rahmen der maritimen Notfallvorsorge wird ein Hubschrauber neu beschafft, ein weiterer wieder aufgebaut und ein dritter umgerüstet. Die Ziele sind klar: Für den maritimen Einsatz müssen die Hubschrauber auf Wasser landen können und zum Beispiel für Bergungen auf hoher See gerüstet sein. Für den Fall der Fälle.

## Größer, effektiver, nachhaltiger

Die Hochschule des Bundes benötigt eine neue gewerbliche Spülmaschine. So ein Gerät hat nicht viel mit einem Haushalts-Geschirrspüler zu tun: Bei der Größe eines Pick-up-Trucks und einem Wasserverbrauch von über 100 Liter pro Stunde ist der Blick des Beschaffungsamtes auf Nachhaltigkeit besonders gefragt. Da das Wasser auf etwa 85 Grad Celsius erwärmt werden muss, zählt jeder Liter, der eingespart werden kann. Außerdem soll das Gerät die erzeugte Wärme nicht mehr in vollem Umfang an die Umgebung abgeben, sondern zur Erwärmung des Frischwassers nutzen. Das ist gut für die Umwelt. Und den Geldbeutel.

## Mit Karte, bitte

Das Beschaffungsamt vergibt 2016 den Kreditkartenservice für das Travel Management des Bundes neu. Ob Bahnreisen, Hotelübernachtungen oder Mietwagen: Das einfache Bezahlen vor Ort, auch ohne selbst in Vorleistung zu gehen, bringt den einzelnen Dienstreisenden der gesamten Bundesverwaltung Vorteile. Zudem nutzen auch die zentralen Reisedienstellen die Kreditkarten zur Buchung und Bezahlung von Reisemitteln.

## Umgeschallt

Dass Gürtel nicht nur als Hosenträgerersatz dienen, beweist die Bundespolizei. Im Herbst erhalten die Kollegen neue Funktionsgürtel. Diese bestehen aus einem Über- und Untergürtel, die eine Befestigung und das Tragen des Sicherheitspistolenholsters und anderer Führungs- und Einsatzmittel erlauben. Doch die neuen Funktionsgürtel haben noch weitere Eigenschaften: Sie sind formstabil, verwindungsfrei, flammhemmend, extrem strapazierfähig – und trotzdem angenehm zu tragen.

## Das Image muss stimmen

Das Leipziger Bundesverwaltungsgericht frischt seinen Internetauftritt auf. Das Beschaffungsamt führt hierfür zwei eigenständige Vergabeverfahren durch: eins für den Relaunch der Website und ein weiteres für die Produktion von zwei bis drei Imagefilmen. Damit später die Ergebnisse stimmen, arbeitet das Beschaffungsamt bei der Erstellung der Leistungsbeschreibungen Hand in Hand mit dem Bedarfsträger zusammen. Bis zum Spätsommer sollen die beiden Kreativ-Dienstleistungen bereits ausgeführt sein.

## Alle Mann an Deck

Auch Schiffe müssen irgendwann ihren Dienst quittieren. Deshalb sollen innerhalb der nächsten Jahre drei neue hochseegängige Einsatzschiffe für die Bundespolizei in See stechen. Das Beschaffungsamt kauft dafür circa 80 Meter lange und mindestens 21 Knoten – also annähernd 40 Kilometer pro Stunde – schnelle Schiffe ein. Doch damit nicht genug. Ein möglichst geringer Treibstoffverbrauch sowie eine Landeplattform für Hubschrauber sind nur Auszüge aus den umfangreichen Anforderungen.

# Impressum

**Herausgeber**

Beschaffungsamt des Bundesministeriums des Innern  
Stabsstelle Presse und Kommunikation

Brühler Straße 3  
53119 Bonn

Telefon: +49 (0) 228 99 610-1210

Fax: +49 (0) 228 9910 610-1210

E-Mail: [info@bescha.bund.de](mailto:info@bescha.bund.de)

[www.bescha.bund.de](http://www.bescha.bund.de)

**Redaktion:**

Beschaffungsamt des Bundesministeriums des Innern  
Stabsstelle Presse und Kommunikation

MediaCompany – Agentur für Kommunikation GmbH

**Gestaltung**

MediaCompany – Agentur für Kommunikation GmbH

**Druck**

Warlich Druck Meckenheim GmbH

Stand: Februar 2016

